

Erscheint wöchentlich siebenmal. Schriftleitung (Tel. Interurb. Nr. 2670) sowie Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Interurb. Nr. 2024): Maribor, Jurčičeva ul. 4. Briefl. Anfragen Rückporto beilegen. Manuskripte werden nicht returniert



Inseraten- u. Abonnements-Aannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.

# Mariborer Zeitung

## Doumer gegen Briand

### Beginnende Klärung im Kampfe um den Präsidentenstuhl — Justizminister Berard kandidiert nicht

Paris, 8. Mai.

In der Kampagne um den Präsidentenposten ist insofern eine gewisse Klärung eingetreten, als Senatspräsident Doumer in der Öffentlichkeit seine Absicht kundgab, sich der Nationalversammlung als Kandidat zu präsentieren. Er hat gestern eine Note veröffentlicht, worin er dagegen protestiert, daß er von seinen Gegnern als

ein Feind der Friedenspolitik hingestellt werde. Doumer ist entschlossen, seine Kandidatur unter allen Umständen und gegen jedermann aufrecht zu erhalten. Dagegen hat Justizminister Berard gestern erklärt, daß er unter keinen Umständen gegen Briand kandidieren werde. Somit dürfte sich der Kampf um den Präsidenten-

stuhl zwischen Doumer und Briand abspielen, vorausgesetzt daß der Außenminister heute in der Kammer eine große Mehrheit für seine Politik findet, die ihm die Kandidatur ermöglichen würde. Man zweifelt jedoch nicht im geringsten daran, daß Briand aus dem Sturm gegen seine Kandidatur als Sieger hervorgehen wird.

## Internationale Kolonialausstellung in Paris

H. E., Paris, 7. Mai.

Der Präsident der Republik Doumergue hat gestern nachmittag in Begleitung des Marschalls Puauch und des italienischen Staatsministers Senator Prinz di Salaria die vor den südöstlichen Toren der Hauptstadt gelegene Internationale Kolonialausstellung besucht und sie damit der Öffentlichkeit übergeben. Unter dem Donner eines Ehrensaluts von 101 Kanonenschüssen, die auf dem nahegelegenen Artilleriechießplatz Vincennes abgefeuert wurden, durcheilte der Präsident mit seinem Gefolge im Kraftwagen die Wunderstadt, die in jahrelangen Arbeiten aufgebaut werden ist, um im französischen Volke das Bewußtsein für seine Kolonialmacht, für die Bedeutung seines Weltreiches, das an Ausdehnung das Mutterland um das 25fache übertrifft, wachzurufen und der übrigen Welt das Zivilisationswerk der weißen Rasse in allen Erdteilen vor Augen zu führen.

Die Ausstellung ist im Walde von Vincennes rund um einen von zwei Inseln besetzten See angelegt worden. Sie bedeckt eine Fläche von 110 Hektar; einen besseren Eindruck von ihrem Umfang vermittelt wohl der finanzielle Aufwand, der sich allein für Frankreich und seine Kolonien auf 400 Millionen Franken stellt.

Mit dem Augenblick, in dem man das Ausstellungsgelände durch das Haupttor betritt, verfinstert für den Besucher die europäische Umwelt. Schon die palmenumräumte Zufahrtsstraße schafft eine exotische, für den Beginn einer Reise durch die Eingeborenenstädte aller Kontinente geeignete Stimmung. Vorüber an der „Cité des Informations“, einer gewaltigen, von treppenartig aufsteigender Kuppel gekrönten Halle, in der alle Informationsmittel (Karten, Pläne, Literatur, Modelle, Abbildungen, Muster usw.) zusammengetragen sind, vorbei an dem Pavillon der Insel Madagaskar, der Kopie eines in roten Ziegelsteinen erbauten Königspalastes der Hova-Dynastie, dessen hochaufragender Turm von vier gewaltigen Stierköpfen mit steilaufergerichteten Hörnern gekrönt wird, gelangt man zu der südlich der Sees sich hinziehenden „Avenue des Colonies Françaises“, um die sich die Ausstellungsgebäude sämtlicher Kolonien Frankreichs gruppieren. Rechts und links heben sich zunächst vom zarten Grün des Waldes in allen Farben — weiß, gelb, rot, blau — die Bauten aus Französisch-Indien, Guyana, Neu-Caledonien, Martinique, Reunion und Guadeloupe ab. Drei Kirchen in verschiedenen Kolonialstilen mahnen an das aufopfernde Werk der Missionen in allen Teilen der Welt.

Unter gewaltigen Palmen hinwandelnd, nähert man sich dem Kern- und Glanzstück der ganzen Ausstellung; Der naturgetreuen Nachbildung des Tempels von Angkor-Wat in Siam. In gewaltiger, eindruckvoller Majestät ragt er mit vier 50 Meter hohen Stützpfeilern, mit seiner 60 Meter hohen Mittelkuppel, die riesigen Toren ähneln, zum blauen Frühjahrsstimmeln empor. Eine monumentale steile Treppe, die von stilisierten schneefleckenartigen Böden und siebenköpfigen Schlangen bewacht wird, führt von der Straße hinauf. Das Erstaunliche an diesem Mästenwerk, an dem die Baumeister der

## Endgültig vertagt

London, 8. Mai.

Das Außenamt veröffentlicht ein offizielles Komunique, in dem kurz mitgeteilt wird, daß die Mitglieder des Londoner Flottenausschusses gestern einen Gedankenaustausch über den augenblicklichen Stand der französisch-italienischen Marineverhandlungen geführt haben. Das Komunique betont, daß die Frage in Genf von den Außenministern der drei

interessierten Staaten in direkter Aussprache behandelt werden wird. In diplomatischer Kreise erklärt man, daß die amtliche Mitteilung nichts anderes besage, als daß die Verhandlungen im Flottenausschuß endgültig vertagt worden sind, da die Angelegenheit auf einen toten Punkt angelangt ist.

sten Steuern in der ganzen Welt. Wenn der Steuerdruck nicht nachlasse, werde dadurch die Initiative, die für Staat und Industrie von größter Wichtigkeit sei, vernichtet werden.

Berlin, 8. Mai.

Morgen besucht eine Gruppe von deutschen Fliegern England, um den vorjährigen Besuch der englischen Flieger in Deutschland zu erwidern. Die Apparate fliegen von Düsseldorf über Amsterdam und Belgien nach London und dann nach Heston, wo sie landen werden.

London, 8. Mai.

Außenminister Henderson wird sich auf seiner Reise nach Genf zwei Tage in Paris aufhalten, um mit Briand über die Frage der deutsch-österreichischen Zollunion zu verhandeln. Es verlautet, daß die englischen Kronjuristen in der Zollunion keine Verletzung der Friedensverträge von Versailles und St. Germain erblicken. Nach ihrer Meinung verstoße der deutsch-österreichische Wirtschaftspland auch nicht gegen das Völkervertragsprotokoll vom Jahre 1922.

Funchal, 8. Mai.

Die Aufständischen, die sich auf das Kriegsschiff „Gurlem“ geflüchtet hatten, wurden jetzt ausgeschifft. Sie werden wahrscheinlich auf den Kap-Verdischen Inseln interniert werden.

Düsseldorf, 8. Mai.

Da die Regierung in der gestrigen Abend-sitzung des Parlaments in der Minderheit geblieben war, reichte heute das Kabinett die Demission ein, die vom König angenommen wurde.

## Börsenbericht

Zürich, 8. Mai. Devisen: Beograd 99.134, Paris 20.28375, London 25.24, New York 518.875, Mailand 27.17, Prag 15.87, Wien 78.02, Budapest 90.535, Berlin 123.60. Lubljana, 8. Mai. Devisen: Berlin 13.535, Budapest 99.136, Zürich 1095, Wien 799.57, London 276.35, New York 56.71, Paris 222.13, Prag 168.31, Triest 2097.86.

## Gasthaus Lešnik, Nova vas

Sonntag, den 10. Mai

## Garten-Eröffnung mit Konzert

Bekannt vorzügliche Küche. Hausmehlspeisen. Frisches Faßbier (Krügel D 3/50) Es empfiehlt sich 5711 Lešnik.

## Moderne Kriegswaffen gegen eine Räuberbande

### Dramatischer Kampf mit einem vielfachen Mörder

New York, 8. Mai.

Die Stadt stand gestern unter dem Eindruck eines Belagerungskampfes der Polizei gegen eine in einer Wohnung in der 90. Straße verschanzte Räuberbande, bestehend aus dem vielfachen Mörder Crowley, seinem Freund und seiner 16jährigen Geliebten. Die Polizei kämpfte

dabei mit den modernsten Waffen. Ganze Straßenzüge wurden abgesperrt und das Haus mit Maschinengewehren und Bomben beschossen. Dabei wurden die Räuber schließlich mit Tränengasbomben überwältigt. Im ganzen wurden gegen 700 Schüsse auf beiden Seiten gewechselt.

## Große Brände in Japan

Tokio, 8. Mai.

Infolge der großen Trockenheit der letzten Zeit sind an vielen Stellen Brände ausgebrochen, die großen Schaden anrichteten und auch Menschenopfer forderten. Ein großer Brand ist im Badeort Jamanaschi ausgebrochen, der eine Reihe von Häusern eingäschert hat. Man spricht von 700 Häusern, doch dürfte die Zahl etwas übertrieben sein. Bei den Löscharbeiten sollen gegen 10.000 Personen Verletzungen davongetragen haben. Die Zahl der Toten ist noch nicht bekannt. Dem Brand fielen auch 30 Hotels zum Opfer.

Große Brände wütheten in Schirokana, einer Vorstadt von Tokio, wo 65 Menschenleben dem furchtbaren Element zum Opfer fielen. In der chinesischen Vorstadt von Yokohama brannten 50 Häuser nieder, darunter auch das chinesische Konsulat. Mehrere Dutzend Häuser fielen auch in Tojama dem Feuer zum Opfer.

Mehrliche Meldungen treffen aus verschiedenen Teilen des Landes ein, wo Hunderte von Häusern, größtenteils kleine Holzbau-

ten, eingäschert wurden. Man schätzt den Schaden, der durch die Feuerbrünste entstanden ist, auf viele Millionen Yen. Die genaue Zahl der Menschenopfer konnte noch nicht festgestellt werden. Die Brände wütheten noch immer, da es am Lande größtenteils an Wasser fehlt.

## Courtauld gerettet.

Kopenhagen, 8. Mai.

Der englische Grönlandforscher Courtauld, der vom strengen Winter im ewigen Eise in seine Wetterwarte eingeschlossen wurde, konnte jetzt von einer Fliegerexpedition aus der verzweifeltsten Lage befreit werden. Der Forscher war am Ende seiner Kräfte angelangt.

## Kurze Nachrichten

London, 8. Mai.

Der Sekretär für die Dominions Thomas erklärte in einer Rede in Leeds, daß sich gegenwärtig in England zwei Millionen Arbeitslose befinden, England zahle die höch-

ster sich jahrhundertlang, die Nachbilder immerhin zwei Jahre lang abgemäht haben, ist die filigranartige Bearbeitung des Steins. Das ganze Gebäude ist über und über mit spitznähtlich durchbrochenen Ornamenten, mit prachtvollen Reliefs bedeckt; es ist, als ob die Steinbildhauer mit Goldschmiedenhänden weiterfeilen wollten.

Ein kurzer Blick noch auf die indochinesischen Gebäude, die sich wie buntes Spielzeug um die gigantische graue Tempelmasse scha-

ren, auf eine anmutige Pagode aus Kamboja mit vergoldeten, geschwungenen Firnisfen, ein Fischerdorf des Laos, ein tonchinesisches Dorf mit dem Hause des Mandarins und einige anamitische Wohnhäuser, und ein Sprung von nur wenigen Metern trägt uns aus Asien hinüber zum „schwarzen Erdteil“ Afrika, der die zweite Hauptsehenswürdigkeit der Ausstellung beigesteuert hat: Das westafrikanische Dorf. Dunkelrot, zimmergefärbt, erhebt sich aus einer Nachbildung

der alten Muselmanenstadt Djenné ein großer Palast im Sudan-Stil, der nicht weniger als 5000 Quadratmeter bedeckt und dessen fortähnlicher Mittelbau eine Höhe von 45 Metern erreicht. Wenige Schritte weiter tut sich uns das berühmte Tor von Bab Mansour in Meknes auf, der Eingang zu der Abteilung Marokko, die aus einem blendend weißen Palast aus Marrakesch, zahlreichen Eingeborenenhütten und -gärten besteht. Ostafrika ist durch ein Dorf

# Bleibt Briand Sieger?

## Sturm der Rechtsparteien gegen seine Außenpolitik — Man will seine Wahl zum Staatspräsidenten verhindern

Paris, 8. Mai.

Die große, von langer Hand sorgsam vorbereitete Offensive gegen Briand hat gestern nachmittags in der Kammer begonnen. Vor allem ist es die Rechte aller Schattierungen, die gegen den Außenminister Sturm läßt. Es handelt sich eigentlich weniger um die von Briand verfolgte Außenpolitik, die ja von den nationalistic eingestellten Gruppen schon lange bekämpft wird, als vielmehr darum, diesem Mann, dem ruhenden Pol im Kommen und Gehen der französischen Regierungen, den Einzug ins Palais Elisee unmöglich zu machen. Briand ist gegenwärtig der ernsteste Anwärter auf den am nächsten Mittwoch neu zu besetzenden Posten des Staatsoberhauptes, obwohl er offiziell seine Kandidatur noch nicht aufgestellt hat. Man ist jedoch in Frankreich und im Ausland fest davon überzeugt, daß trotz der großen Ausmaßung der Sturm gegen Briand im Grunde verlaufen und daß der Außenminister nach seiner, für heute abends erwarteten großen Rede das Wort der Kammer erlangen wird, worauf ihm offiziell die Kandidatur für den Präsidentenposten angetragen werden soll. Kennzeichnend für die Kampagne ist, daß dieselbe auch auf die Straße verlegt wurde.

Das Haus ist nicht besetzt, die Galerien überfüllt, in der Diplomatenloge alle Vertreter des Auslandes, die diese historische Sitzung im Palais Bourbon mit großer Spannung verfolgt. An der Tagesordnung befinden sich zehn Interpellationen, die sich vornehmlich auf die deutsch-österreichische Zollunion, auf den Flottenpakt und auf die Wirtschaftskrise beziehen. Die Schuld für den Mißerfolg Frankreichs in diesen Fragen, soweit davon gesprochen werden kann, wird Briand in die Schuhe geschoben.

Als Erster sprach ein Anhänger Briands der Radikale Rogaro, der die deutsch-österreichischen Zollvereinbarungen einer scharfen Kritik unterzog und dieselben mit den bestehenden internationalen Abmachungen als unvereinbar bezeichnete. Die wirtschaftliche Vereinigung Österreichs mit seinem deutschen Nachbar sei für das selbe selbst äußerst schädlich. Die Politik Wiens müßte darnach gerichtet sein, sich neue Absatzgebiete im Osten zu erwerben.

Der Vertreter der republikanischen Linken, Fouge, betonte, daß die Wiener Zollvereinbarungen den Frieden in Europa bedrohen. Er sprach Briand Anerkennung für seine Politik der Beruhigung aus und erklärte, daß nur die Verständigung den Frieden festigen und unseren Kontinent vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch retten könne.

Der Anhänger Tardieus Fouchet begann schon scharfe Saiten aufzuziehen

und verlangte von Briand Aufklärungen über die Schritte, die er gegen die Zollunion zu unternehmen gedenke. Frankreich müsse die Rückgängigmachung der zwischen Wien und Berlin vereinbarten wirtschaftlichen Abmachungen durchsetzen, da dieselben eine Verletzung der bestehenden Verträge darstellen.

Nach dem Radikalen Margaine, der ungefähr im selben Sinne sprach, ergriff der Anhänger Marins Jbarne das Wort und bezeichnete den Wiener Zollvertrag als eines der größten Attentate auf die Konsolidierung Europas. Deutschland wolle Österreich zu einem Vasallen machen und dadurch den Siegerstaaten seinen Willen aufzwingen. Redner kritisierte England und Italien, die sich nicht gleich auf die Seite Frankreichs gestellt hätten, wurde jedoch von Briand mit der Erklärung zurückgewiesen, daß bei den Staaten mit Frankreich solidarisch seien und die Frage an den Studienauschuß des Völkerbundes verwiesen wissen wollen. Frankreich stehe keineswegs isoliert da, was die Konferenz der Kleinen Entente in Bukarest bewiesen habe und was auch die bevorstehende Tagung in Genf neuerdings beweisen werde. Redner sagte ferner,

Frankreich sollte lieber seine Verbündeten unterstützen, als Deutschland Milliardenkredite gewähren. Die Sitzung wurde hierauf auf heute nachmittags vertagt.

Der erste Teil der großen Debatte über die eingebrachten Interpellationen verlief noch verhältnismäßig ruhig, dagegen werden für heute Sturmzonen erwartet, da die schwersten Kanonen der Rechten, wie Franklin-Bouillon und Marin, das Wort ergreifen werden.

Um dem Sturm im Parlament erfolgreich zu gestalten, wurde als Aufruf Mittwoch abends eine große Protestversammlung gegen die deutsch-österreichische Zollunion abgehalten, in der auch Franklin-Bouillon und Marin sprachen und hierbei die Briand'sche Friedenspolitik aufs heftigste angriffen. Ein Redner forderte sogar die Bevölkerung auf, sich Mittwoch vor dem Eliseischen Palais einzufinden und Briand, falls er zum Präsidenten der Republik gewählt werden sollte, einfach hinauszuerwerfen. Gestern abends wiederholte sich die Protestversammlung in einem anderen Teil der Stadt. Auch hier wurden Abzugrufe auf Briand ausgebracht.

## Konvention zur Kriegsverhütung

### Ein Vorschlag der schwedischen Regierung

Genf, 7. Mai.

Die schwedische Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes einen interessanten Vorschlag übermittelt. Es handelt sich um eine Konvention zur Kriegsverhütung. Es wird darin die obligatorische Veröffentlichung aller Konfliktsfälle und aller Berichte des Völkerbundes verlangt. Namentlich soll auch die Frage des Einflusses der Presse in Zeiten internationaler Verwicklungen einer Prüfung unterzogen werden. Es besteht die eminente Gefahr, daß in Konfliktsfällen eine unverantwortliche Pressekampagne und tenden-

zöse Berichterstattung zur Erhöhung der Kriegsgefahr beiträgt. Die Regierungen müssen verpflichtet werden, solche journalistische Methoden zu unterdrücken. Insbesondere müsse gegen jede aggressive Propaganda von Zeitungen gegen einen ausländischen Staat eingeschritten werden. Es handelt sich dabei um keine Einschränkung in die Pressefreiheit, sondern um ein Recht des Völkerbundes und aller Staaten zum Schutze des Friedens und der Nation.

## Neue Fortschritte in der Behandlung des Krebses

Der Londoner „Daily Herald“ meldet, daß in der Behandlung des Krebses zwei höchst bedeutende Entdeckungen gemacht worden sind. Die eine Entdeckung wurde von einem Londoner Physiologen gemacht, der die Ursache des Krebses dem Mangel konstitutiver Elemente im Blut zuschreibt und der einen bemerkenswerten Erfolg durch Behandlung der Krebskranken mittels einer Injektion mit einem aus der sogenannten Nebenschilddrüse gewonnenen Präparat erzielte.

Die andere Entdeckung wurde von einem holländischen Arzt gemacht, der ebenfalls den Krebs auf die genannte Ursache zurückführt und eine eigene Methode der Krebsdiagnostik festgelegt hat, die von der Aufzählung ausgeht, daß der Krebs durch irgend etwas, das mit der Unbeständigkeit des Eiweißgehaltes des Blutes in Zusammenhang steht, hervorgerufen ist. Der holländische Arzt hat ein chemisches Präparat gewonnen, wodurch das Eiweiß stabilisiert wird und durch dessen intravenöse Injektion bei Kranken, bei denen sich der Krebs schon in vorgeschrittenem Stadium befindet, das Wachstum des Krebstumors nicht nur zum Stillstand gebracht, sondern sogar in einigen Fällen scheinbar eine vollständige Heilung erzielt wurde.

## Al Capone oder sein Doppelgänger

Allgemeines Aufsehen erregte in Amerika die Mitteilung der populären Kriminalzeitschrift „Detektiv-Magazin“, daß der berühmte Al Capone gar nicht der richtige Al Capone sei. Der richtige Al Capone soll angeblich vor etwa zwei Jahren von einem seiner Gegner erschossen worden sein. An seine Stelle sei der eigens dazu aus Italien herbeigeholte Bandenführer Calabrese getreten, der Al Capone so ähneln soll, wie ein Ei dem andern. Weder die Polizeibehörden noch die Chicagoer Unterwelt konnten Verdacht schöpfen, so meisterhaft sei die ganze Angelegenheit arrangiert worden. Der Betrug soll sich erst dann herausgestellt haben, als ein Mitarbeiter des „Detektiv-Magazins“ die Ursachen der häufigen Fahrten der Frau Al Capones zum Friedhof festzustellen versuchte. Es ergab sich, daß die Blumenkranzstücke die Ueberreste des toten Al Capone beherbergt. Zahlreiche Reporter suchten Al Capone auf und stellten an ihn die Frage, ob die Enthüllungen des „Detektiv-Magazins“ der Wahrheit entsprechen oder eine sensationelle Zeitungsentee darstellen. Al Ca-

Häuser wie große Granaten aussehen, Tunis durch mehrere Eingeborenenwohnungen, Algier durch ein mit Keramiken geschmücktes Palais im Maghreb-Stil, aus dem ein schlanker Minarett 40 Meter hoch emporsteht.

An der ausländischen Abteilung der Kolonialausstellung, die sich am östlichen und nördlichen Seeufer hinzieht, haben sich besonders Belgien, Italien, Holland, die Vereinigten Staaten und Portugal beteiligt. Belgien errichtete ein Kongo-Dorf, langgestreckte, niedrige Gebäude, deren gewölbte Strohdächer auf bunten Holzsäulen ruhen und von bienenkorbförmigen, ebenfalls strohgedeckt, Kuppeln überragt werden. Italien hat die berühmte Basilika des Septimus Severus aus Leptis Magna (Libyen) neu auferstehen lassen und außerdem einige Bauten von Rhodos reproduziert. An erster Stelle unter den Ausländern aber steht zweifellos Holland mit einem Tempel von den Sundainseln, dessen geschweifte Giebel zwei hohe, schlanke Türme tragen, die aus lauter aufeinandergesetzten vieredigen und sich verjüngenden Säulen bestehen. Daneben erheben sich ein Tanzhaus von den Bali-Inseln und mehrere Häuser der Inselbewohner, alles in reich geschmücktem und farbenprächtig bemaltem Holzschwerk. Die Vereinigten Staaten haben eine naturgetreue Kopie des Geburtshauses von George Washington in Mount Vernon geschickt und Portugal drei Gebäude in portugiesischem Kolonialstil, die wie Miniaturfestungen anmuten.

Die eigentliche Einweihungsfeier, die sich an die Rundfahrt des Präsidenten der Republik angeschlossen, fand in Abwesenheit fast sämtlicher Kabinettsmitglieder, des Kaisers von Anam und zahlreicher Ehrengäste in dem außerhalb des eigentlichen Ausstellungsgebäudes gelegenen Kolonialmuseum statt. Dieses Museum, das als einziges Gebäude der Ausstellung zur dauernden Erinnerung erhalten bleiben wird, weist einen in der Welt einzigartigen Schmuck auf, einen die ganze Höhe einnehmenden Relief-Fries, der um das 88 Meter lange und 60 Meter breite Gebäude herumläuft und die Kassen, die Fauna und die Flora des gesamten französischen Kolonialreiches darstellt.

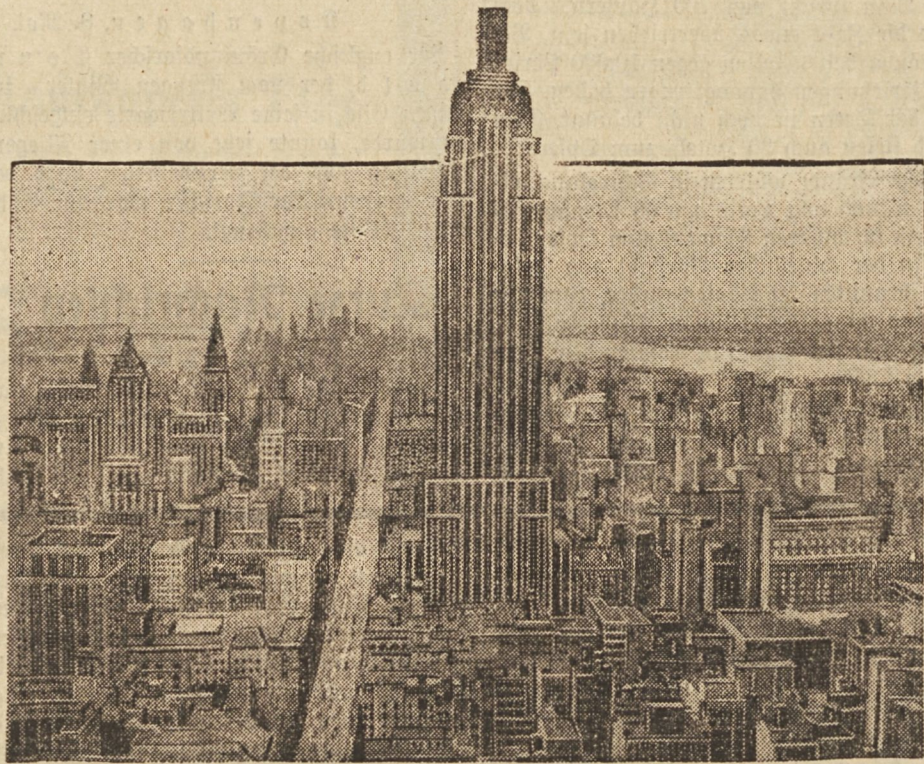
Um die Ausstellung zu einem internationalen Ereignis zu gestalten und die Besucher aus allen Himmelsrichtungen anzulocken, ist ein umfangreiches Festprogramm aufgestellt worden. Bis zum Oktober dieses Jahres werden sich in Paris die internationalen Kongresse, Konferenzen, Sportveranstaltungen usw. jagen. In der Ausstellung selbst werden Veranstaltungen aller Art, indonesische, arabische, afrikanische Feste, exotische Märkte mit Feuerwerk, Bestrahlung der Gebäude und Wasserpielen — dafür ist eigens ein „Wasserspieltheater“ und ein riesiger Springbrunnen in den See hineingebaut worden — organisiert werden; die in den einzelnen Abteilungen untergebrachten Eingeborenen haben ihre Musik, ihre Tänzer und Tänzerinnen, ihre Theater mitgebracht. In einer Ecke der Ausstellung ist von der deutschen Firma Hagenbeck ein großer Tierpark geschaffen worden, in dem sämtliches Großwild der Kolonien in Freiheit — nach dem in Stellungen zuerst verwirklichten System — vorgeführt wird.

Den unzähligen Menschen, die sich schon einmal sehnlichst eine Reise um die Welt gewünscht haben, die es aber immer wieder aus Rücksicht auf ihren mageren Geldbeutel bei einer Sommerfrische in irgend-einem abgelegenen Winkel bewenden lassen mußten, ist hier eine nicht so bald wiederkehrende Gelegenheit geboten, ihren Traum mit geringen Mitteln zu verwirklichen, ein Märchen aus Tausendundeine Nacht zu erleben.

## Der deutsche Extronprinz in Italien

Zürich, 7. Mai. Das Blatt der italienischen politischen Emigranten „Libera Stampa“ will erfahren haben, daß der deutsche Extronprinz seit einiger Zeit in Italien weilt und bereits wiederholt vom König im Familienkreise empfangen worden sei. Dem deutschen Extronprinzen sei ein Ehrengelände der faschistischen Garde zur Verfügung gestellt worden. Ferner habe der Extronprinz als offizieller Gast in Begleitung der Prinzessin Solanta dem römischen Pferderennen beigewohnt. Die faschistische Presse habe den Wink erhalten, den Aufenthalt des Extronprinzen nicht politisch zu kommentieren.

## Der größte Wolkenkratzer der Erde



Das „Empire State“-Gebäude in New York ist dieser Tage eingeweiht worden. Der Wolkenkratzer ist 415 Meter hoch, hat 86 Stockwerke und beherbergt 25.600 Menschen. Präsident Hoover drückte in Washington auf einen elektrischen Knopf, wodurch sich die Türen des Gebäudes öffneten.

werte und beherbergt 25.600 Menschen. Präsident Hoover drückte in Washington auf einen elektrischen Knopf, wodurch sich die Türen des Gebäudes öffneten.

ponen lachte und sagte kein Wort. Die großen amerikanischen Blätter fangen die neuesten Sensationen auf und erinnern daran, daß vor zwei Jahren eine auffallende Menderung im Aussehen Al Capones zu bemerken war. Der Gangster erklärte damals, daß seine Gesichtszüge während der zehn Monate, die er in Lezas verbringen mußte, sich verändert hätten. Dieser Erklärung wurde damals Glauben geschenkt. Jetzt aber soll es erwiesen sein, daß Al Capone niemals in einem Lezaer Gefängnis eingesperrt war. Wahr oder erdichtet, die sensationellsten amerikanischen Blätter und ihre Leser haben einen neuen Schlager und darauf kommt es letzten Endes an.

### Ein Spielball der Luftströmungen

Berlin, 7. Mai. Der deutsche Segelflieger G r ö n h o f f, der mit seinem Segelflugzeug von München nach Kaaden (Ostb.) einen neuen Streckenweltrekord im Segelflug aufgestellt hat, ist gestern in München aus Eger kommend eingetroffen. Aus der Schilderung des Fliegers ist zu ersehen, daß sein Unternehmen eines der gefährlichsten gewesen ist, daß die Segelfliegerei bisher überhaupt zu verzeichnen hatte. Bereits nach seinem Abflug war Grönhoff in ein Gewitter geraten, durch das sein Flugzeug schwer beschädigt wurde. Die Leinwandbespannung der Flügel war durch Hagelkörner vollständig durchlöchert. Sein Höhenmesser zeigte Höhen in der abwechselnden Spanne zwischen 200 und 2000 Metern. Durch eine einzige Böe wurde er schon auf tschechoslowakischem Gebiet einmal von 2000 auf 200 Meter herabgedrückt, um dann wieder in rasender Geschwindigkeit auf 2400 m emporgeschleunigt zu werden.

### Greta Garbo filmmüde?

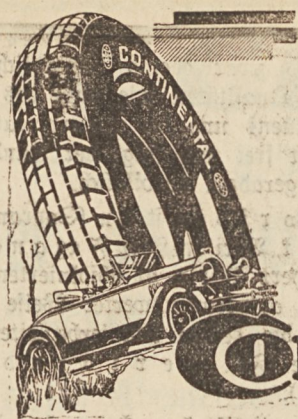
Stockholm, 7. Mai. Die Blätter melden aus Hollywood, daß G r e t a G a r b o bereits im nächsten Monat aus den U.S.A. endgültig nach Schweden zurückkehren werde. Sie soll die Absicht geäußert haben, sich in Schweden ein Gut zu kaufen und dort niederzulassen. Als Grund wird angegeben, daß Greta Garbo filmmüde sei und Hollywood satt habe. Ferner berichten die Blätter, daß Greta Garbo die Absicht habe, sich zu verheiraten. Als künftiger Gatte wird einmal eine fürstliche Persönlichkeit und ein zweitesmal der Stockholmer Ingenieur Anderson genannt. Andere Blätter wissen auch zu melden, daß Max Reinhardt Greta Garbo telegraphisch aufgefordert habe, in Oesterreich und Deutschland Gastspiele zu absolvieren.

### Der unerfättliche Bauch des Films

Wer hat sich nicht schon darüber gewundert, daß die Produktion eines Films so viel Geld verschlingt? Nun, die ungeheure Anzahl der verschiedensten Dinge und die ungeheuren Mengen, die zur Filmherstellung benötigt werden, erklären diese Tatsache wohl zur Genüge. Keine andere Industrie unter der Sonne verbraucht so viel verschiedenartige Dinge als die Filmindustrie. Der Einkäufer eines amerikanischen Großunternehmens erklärt, in einem Jahr 125.000 verschiedene Artikel aus 37 verschiedenen Ländern eingekauft zu haben.

An der Spitze steht natürlich der Verbrauch von Rohfilm, der seit dem Tonfilm besonders stark gestiegen ist. Eine große amerikanische Firma verbrauchte im letzten Jahr allein 100 Millionen Fuß Filmmaterial, also rund 30 Millionen Meter Film, eine Menge, die fast dem Umfang der Erde gleich ist. Was sonst gebraucht wird? Chemikalien, Seidentoffe, Hanf, Holz, künstliches Blut, Holzbeine, Krüden, Nägel, Beleuchtungskörper, Wiegen, Kupferdraht, Benzin, Farbe, antike Stühle, Gläser, Porzellan, Gips, Puder, Dynamit, Sextanten, Radios, Grammophone, telegraphische Instrumente, Bücher, Bleistifte, Lippenstifte (zu Tausenden!), Grassamen, Schmuck, Eismaschinen, Rattenfallen usw. ins Unendliche.

Es gibt in der ganzen Welt keinen Artikel, den eine amerikanische Filmproduktionsfirma nicht im Laufe eines Jahres erwerben würde. Der Einkäufer einer Firma mußte erst kürzlich ein dreibeiniges Pferd, einen Schwarm einen Tag alter Küden und zwei Zentner Hundetuchen aufstreifen. Die Basis jedes Films ist ein Drehbuch.



### Leichter Lauf und leichtes Lenken

hängen wesentlich von der Bereifung ab. Die mit peinlicher Sorgfalt gearbeiteten Continental-Reifen rollen leicht dahin und erleichtern dem Motor die Arbeit.

# Continental

Ing. Ferd. Friedau, Maribor.

## Vor dem Untergang

### Oswald Spengler über die Zukunft der weißen Rasse Skaffen unserer eigenen Schöpfung

Wie aus München berichtet wird, sprach Oswald Spengler anlässlich der Jahresversammlung des Deutschen Museums über Kultur und Technik; in den Mittelpunkt seiner Ausführungen stellte er die Behauptung, daß der Mensch der höchstentwickelte Vertreter des Raubtieres sei; der Unterschied zwischen Mensch und dem Raubtier bestehe nur darin, daß mit dem Menschen die in-

dustrielle Technik in die Welt gekommen sei. Die technische Entwicklung der weißen Rasse sei jetzt abgeschlossen; der Mensch sei zum Skaffen seiner eigenen Schöpfung geworden. Die weiße Rasse, ausgekommen die Russen, stehe unmittelbar vor ihrem Untergang; das Letzte, was noch zu tun übrig bleibe, sei, diesen Untergang mit Heroismus zu ertragen.

## Ein fliegender Flugplatz

### Das neue Riesenluftschiff der Vereinigten Staaten

New York, 7. Mai. Die Vereinigten Staaten haben ein Riesenluftschiff gebaut, das zweimal so groß ist wie der „Graf Zeppelin“. Es führt den Namen „Akron“ und soll eine richtige fliegende Festung sein. Das Luftschiff wird ohne weiteres in der Lage sein, viermal den Ozean zu überqueren, ohne Gas oder Betriebsstoff ergänzen zu müssen. Auf dem Rücken des

Luftschiffes ist ein Flugplatz angelegt, auf dem eine Anzahl von Aeroplanen landen und starten kann. Die Herstellungskosten des Luftschiffes betragen rund 7.000.000 Dollar. Es wurde zunächst nur für Kriegszwecke gebaut, doch sollen ähnliche Luftschiffe auch für den Passagierverkehr gebaut werden.

## Ein Nachkomme des großen Polenkönigs Sobieski

### Der kleine Friseur als Königserbe

Wien, 7. Mai. Der Polenkönig Sobieski, der im Jahre 1683 gemeinsam mit dem Herzog von Lothringen Wien von der Türkenbelagerung befreit hat, besaß ein ungeheures Vermögen. Tausende Joch Ackerland waren sein eigen, trotzdem bot ihm damals das dankbare Wien ein Ehrengelohn von 40.000 Dukaten. Sie wurden aber nie bezahlt. Jetzt hat sich in Preßburg ein kleiner Friseur gefunden, der entschlossen ist, besagte 40.000 Dukaten mit Zins und Zinseszinsen von der Gemeinde Wien einzutreiben.

Dieser Friseur Karl Seiff übte sein Gewerbe lange Zeit treu und bieder aus, bis ihn sein greiser Vater an sein Totenbett rief und ihm das große Geheimnis verriet: „Wir sind die direkten Nachkommen des Polenkönigs Sobieski, der im Exil den Namen Seiff angenommen hatte. Die Dokumente findest du im Archiv von Komorn.“ Worauf der Vater starb.

Der kleine Friseur, der über Nacht zum Nachfolger und — Erben des großen Polenkönigs und Türkenbesiegers geworden war, hängt sofort Kasiermesser und Seifenbecken an den Nagel und fuhr nach Komorn. Dort fand er tatsächlich die Dokumente. Er kletterte seinen Stammbaum zurück. Verwendete

Und da Drehbücher, und alles, was mit einem Szenarium zusammenhängt, auf Papier geschrieben, ist der Papierverbrauch einer Filmgesellschaft gigantisch. Für vier Filme brauchte die Szenarioabteilung nicht weniger als zwanzig Ballen Papier.

Tausend Gallonen Benzin werden in einem Hollywood Atelier täglich verbraucht. 8000 Scheuerbürsten im Jahr usw. An bezeichnendsten dürfte aber wohl die Tatsache sein, daß im vergangenen Jahr, um alle Rechnungen für diese Dinge zu begleichen, alle Löhne, Gehälter, Honorare für die Arbeiter, Künstler und Handwerker ausbezahlt, die bei der Herstellung von den Filmen eines Jahres tätig waren, einhundert- unddreißigtausend Schecks ausgestellt wurden ...

Karla F i n g (Hollywood).

sein ganzes Vermögen auf die Herbeischaffung von Geburtscheinen, Ehebriefen, Totenscheinen, studierte in unzähligen kleinen Orten die ältesten Kirchenbücher durch und hat heute in einem Schubkasten seiner ärmlichen Preßburger Wohnung eine lückenlose Folge von Dokumenten liegen, aus denen klar hervorgeht, daß er, Karl Seiff, Friseur in Preßburg, der direkte legitime Nachkomme des Polenkönigs Sobieski ist. Und nun ist er daran, der Welt seine Ansprüche anzumelden.

Karl Seiff, der sich jetzt Seiff-Sobieski nennt, ist entschlossen, das Erbe seines königlichen Ahnherrn anzutreten. In Polen hat er bereits die nötigen Schritte zur Wiedererlangung seines Eigentums eingeleitet. Und nun kommt Wien dran. Karl Seiff hat zwar keine Ahnung, welche Summe 40.000 Dukaten nach unserem heutigen Geldwert sind. Er weiß zwar nicht, um welchen Betrag die alte ungetilgte Schuld durch Zinsen und Zinseszinsen angewachsen ist. Aber daß diese unbekannt Millionen eines Tages sein Eigentum sein werden, daran glaubt Karl Seiff-Sobieski mit ungeheurer Hartnäckigkeit. Der Nachweis seiner Abstammung von dem Polenkönig Sobieski ist ihm gelungen. Seiner Meinung nach muß das genügen, um seinen Anspruch auf die nebelhaften Millionen seines königlichen Ahnherrn zu rechtfertigen. Und seine Ueberzeugung ist so stark, daß er sein ganzes Vermögen darangesetzt hat, um zu seinem erhofften Dasein als Multimillionär zu gelangen. Wien wird heute vom Nachkommen seines Türkenbesiegers Sobieski, vom Friseur Karl Seiff, belagert ...

### Internationales Biographisches Archiv

Das Internationale Biographische Archiv (I.B.A.), das seit nahezu sieben Jahren besteht, bringt in diesen Tagen die 300ste Wochenlieferung heraus. In überparteilicher und durchaus objektiver Weise wurden ein- und zwei- bis dreitausend Persönlichkeiten veröffentlicht, die zusammen eine einzigartig dastehende Sammlung ergeben. Der Lebensgang der

wichtigsten Persönlichkeiten aller Nationen wird im Rahmen dieses biographischen Archivs zum Gegenstande rein sachlicher Darstellung gemacht. Das Hauptverdienst an der Gründung und Verbreitung dieses international bekannten Unternehmens kommt Dr. Ludwig M u n z i g e r in Dresden zu. Die Redaktion für den europäischen Südbereich führt seit der Gründung das Wiener Redaktionsbüro D u a i j e r, Wien I., Plantengasse Nr. 4.

### Der Ehezwang in Persien

In Anbetracht der großen Zunahme der Ehescheidungen, die in dem letzten Jahre in Persien etwa 40% aller Eheschließungen ausmachten, erließ die persische Regierung eine Verordnung, die die Freiheit der Ehescheidungen in erheblichem Maße beschränkt und gleichzeitig den Ehezwang einführt. Bis jetzt waren die Ehescheidungen in Persien besonders für die Vertreter des stärkeren Geschlechtes mit keinerlei Formalitäten verbunden. Der Mann verließ ganz einfach seine Frau. Damit war die Scheidung vollzogen. Die neue Verordnung sieht besondere Auszeichnungen für Frauen vor, die seit fünf und mehr Jahren in der Ehe stehen. Bei den Völkern des Islams war die Sitte allgemein verbreitet, daß der Bräutigam seinem zukünftigen Schwiegervater für die Reize seiner Auserkorenen bezahlen mußte. Diese Reize wurden im buchstäblichen Sinne des Wortes gewogen. Je schwerer ein Mädchen war, desto bessere Aussichten eröffneten sich ihrem Vater. Das neue persische Gesetz bekämpft diese uralte Sitte und führt an ihrer Stelle eine Junggefallensteuer ein. Junggefallen, die das Alter von 26 Jahren erreicht haben, werden in Zukunft 600 Dinar an den Staat bezahlen müssen. Dieser Betrag ist um so höher, je älter der Junggefellene wird. Das Einkommen dieser Steuer soll armen und kinderreichen Familien zugute kommen.

### Im Lande der Wasserdämpfe

In der kleinen italienischen Stadt Volterra hört man Tag und Nacht einen eigenartigen Lärm. Es klingt, als wäre es der dauernde Donner eines furchtbaren Gewitters. Wenn man den Weg verfolgt, der mitten im Gebirge nach dem Süden führt, steigert sich dieser Lärm immer mehr und wird so stark, daß man die eigene Stimme nicht mehr hören kann. In der Gegend von Larderello, etwa 30 Kilometer südlich von Volterra, ist das Getöse am kräftigsten. Hier hat auch die Landschaft ein merkwürdiges Aussehen. Die ganze Gegend sieht vollständig ausgebrannt aus. Man sieht keinen einzigen Baum, nicht einmal eine Pflanze. Rund um das Tal erblickt das Auge des Reisenden neben den Bauten viele Maschinen, Rohrleitungen usw. Ueber all dem schweben dicke Schwaden von Wasserdampf und Rauch. Es ist das Zentrum der italienischen Vorsäure-Industrie. Der Rohstoff für die Erzeugung der Vorsäure und der Ammonialsalze wird hier von der Natur selbst im Ueberfluß geliefert und zwar durch die salz- und säurehaltigen Gase, die aus der Erde strömen. Die leichteste Ershütterung des Erdbodens genügt in dieser Gegend, um einen Ausbruch einer unterirdischen Gasquelle zu verursachen. An manchen besonders gewaltigen Stellen, bedarf es nur eines wuchtigen Schlages auf den Erdboden, um eine Gaseruption hervorzurufen. Das Betreten dieses Gebietes ist deshalb mit einer gewissen Gefahr verbunden. Seit einigen Monaten ist der ganze Bezirk abgesperrt. Diese Vorsichtsmaßnahmen erwiesen sich als notwendig, denn von Zeit zu Zeit werden Erdklumpen durch den Druck der Gase in die Luft geschleudert. Aus den dadurch entstandenen Kratermündungen werden mit gewaltiger Kraft Wasserdämpfe und siedendes Wasser ausgestoßen. Bis jetzt gelang es den Ingenieuren nicht, den Druck dieser Wasserdämpfe zu ermaßen, da die Instrumente, die dabei zur Verwendung kommen, wie leichte Federn fortgesetzt werden, auch wenn sie einige Hundert Kilo wiegen. Man beschränkt sich darauf, daß die Wasserdämpfe in besondere Wasserbehälter geleitet werden, in denen nach dem Verdunsten des Wassers ein hoher Prozentsatz von Vorsäure und Ammoniakkrystallen zurückbleibt. In der letzten Zeit begann man mit außerordentlich gutem Ergebnis, die Kraft der ausströmenden Wasserkraft in elektrische Energie umzuwandeln. Wenn ein neuer Krater im Entstehen begriffen ist, hört man zuerst einen unterirdischen Donner. Darauf beginnt

die Erdoberfläche sich rasch zu erwärmen. Alle in der Nähe befindlichen Pflanzen verkümmern zusehends. Es entsteht dann ein Miß in der Erdrinde und gleichzeitig fangen die Gase an, mit einem fürchterlichen Getöse auszuströmen. Die Dörfer, die in der Nähe des neu entstandenen Kraters stehen, müssen schnellstens geräumt werden. Die Arbeiter, die in den Vorkäure-Anlagen beschäftigt sind, werden täglich mit Lastautos zur Stelle gebracht und nach Arbeitschluß zurücktransportiert. Sogar in der etwas abseits gelegenen Stadt Laderello ist der Lärm schwer zu ertragen. Alle Menschen tragen dort Gummipfropfen in den Ohren. Die Türen und Fenster sind mit Isolierungsmaterial versehen. Wenn die Kirchenglocken läuten, sieht man nur wie sie sich bewegen. Die Glockentöne hört man aber nicht. Die Einwohner von Laderello unterhalten sich mit einander auf der Straße nur durch Zeichen.

# Theater und Kunst

## Nationaltheater in Maribor

### Repertoire

Freitag, 8. Mai: Geschlossen.

Samstag, 9. Mai, 20 Uhr: „Inkarnation“. Zum letzten Mal. Ermäßigte Preise.

Sonntag, 10. Mai, 15 Uhr: „Dve Marički“. Veranstaltung des Frauenvereines — 20 Uhr: „Gjardasfürstin“. Letzte Aufführung.

## Das Chorkonzert der „Glasbena Matica“

Verflorenen Samstag hörten wir nach längerer Pause, die eifrigster Arbeit gewidmet war, wieder den Gesangschor der „Glasbena Matica“, der bekanntlich von einer sehr erfolgreichen Tournee durch Serbien zu rückgekehrt ist. Die Vortragsfolge des Konzertes gliederte sich in der Hauptsache in zwei Teile, von welchen der erste dem Kunstlied, der zweite dem Volksliede gewidmet war. Beiderseits suchte man die besten und dem breiteren Publikum zugänglichsten Vertreter zu bringen. Die Zusammenstellung in dieser Art muß also hinsichtlich des ausgewählten Materials als sehr gelungen und wohlbedacht bezeichnet werden. Man bekam in gedrängter Kürze ein belehrendes und schönes Bild des gegenwärtigen Standes unserer Chorposition und gewann auch einen Einblick in das Gebiet des Volksliedes, wie es im äußersten Nordwesten und Südosten des Reiches gesungen wird. Man wurde sozusagen von Kärnten über Prekmurje hinab nach Kojovo verführt. Der Wechsel zwischen gemischten, Frauen- und Männerchören, jowie Sologesang und Chören mit Solis brachte eine stete Abwechslung in die Vortragsfolge und verlieh derselben einen bewegteren Rhythmus.

Nun im Einzelnen:

**Erster Hauptteil.** Als Einleitungsnummer wurde nach einer Ansprache des Obmannes,

Herrn Arnuš, der gemischte Chor „Barbarami Jun“ von Gotovac gebracht. Der Komponist gehört zu den anerkannten jüngeren kroatischen Komponisten und neigt stark zur dramatischen Richtung. Deshalb findet er Mittel zu ausdrucksvollen Steigerungen und mächtigen Kraftäußerungen. Aus dem genannten Chorwerk weht ein Ausdruck des Selbstbewußtseins und die Sängerschaft wählte sich die Komposition sozusagen zum Motto.

Ein vielgejungerer Tonmeister ist heute Adamič. Seine „Svatovski“ sind Vertonungen nationaler Texte, wie sie Adamič sehr liebt. Die Arbeit ist sehr gelungen durch geführt. Zarte Ausdruckskraft wechselt hier mit fröhlicher Schallhaftigkeit und in den beiden letzten Teilen ist dem Chor Gelegenheit zu wirkungsvoller Gradation gegeben.

Unsere beiden einheimischen Komponisten, Mirč und Dev, waren durch die Chöre „Jeleni Juri“ und „Jurek“ vertreten. Der erste zeichnet sich durch seine Frische und Bewegtheit, der zweite durch eine naive und ansprechende Scherzhaftigkeit aus.

Der Frauenchor brachte drei Kompositionen mit Klavierbegleitung, und zwar: Zajovic: „Besem Primorki“, ein Werk voller Romantik und Begeisterung, entsprechend dem textlichen Vorwurf, der die Gefühlsäußerungen eines Mädchens nach dem geliebten Seemann zum Inhalt hat, und Adamič: „Zwei Lieder aus dem bosnischen Garten („Pod Petelin“ und „Zgodaj vstala mlada devojka“). Sehr wirkungsvoll gehalten, bekunden sie nationale Farbgebung und das zweite ist in harmonischer Hinsicht reichlich ausgestattet.

**Zweiter Hauptteil.** Die Reihe der Volkslieder in kunstgemäßer Bearbeitung eröffnete Marolt's Männerchor: „Ljubi konja jase“, welchem Zajovic's „Pjesme od kola“ folgte. Beide sind meisterhafte und harmonisch interessante Bearbeitungen von Volksmelodien. Der gemischte Chor brachte als Schlußnummer folgende Bearbeitungen: Moranjac: „Achter Volksliederreigen aus Kojovo. Ein schon des öfteren aufgeführtes, abwechslungsreiches und wirksames Werk, welches man immer wieder gerne hört. Diesem folgte das eigenartig anmutende mazedonische Volkslied „Dvca“, darauf Dev's Bearbeitung des kärntnerischen Volksliedes „Strašno grmi in se bliska“, das sehr eindrucksvoll ist, und zum Schluß Subad's effektvoll durchgeführte Bearbeitung des humoristischen Volkstextes „Botranka ples“.

Zwischen beiden Konzertabteilungen sang unser heimischer lyrischer Tenor Herr Zivko Lieder von Rajovic („Spleen“ und „Mejec v izbi“) und Mirč („Kritički moti“). Die beiden ersten sind sentimentalen Charakters, das letzte zeigt orientalische Farbgebung. Der Sänger brachte die Lieder mit solchem Erfolg, daß er sich noch zu einer Zugabe entschließen mußte („Pod pendžeri“).

Was die Ausführung des Programms anbetrifft, so können wir uns sehr kurz fassen. Der Chor muß als erstklassig bezeichnet

werden, und zwar ebenso hinsichtlich der stimmlichen Qualitäten wie auch des technischen Könnens und der Interpretationsgabe. Er ist frei und folgt der Hand des Dirigenten geradezu vorbildlich.

Die Chorjolisten (Sopran Fr. Vodenič, Bariton Herr Jaganeli und Baß Herr Blaž) absolvierten ihre Aufgabe in anerkannter Weise und desgleichen die beiden Klavierbegleiter der Frauengruppe (Fr. Bertot und Herr Cvetko).

Der Konzertjolist Herr Zivko ist ein stets gerne gehörter, ambitionierter Sänger, der vom Dirigenten Mirč auf dezente Weise begleitet wurde.

Der Chor dirigiert Herr Professor Mirč hat den Erwartungen, zu denen er gelegentlich seines Erwtretens auf dem heftigen Konzertpodium Anlaß gab, voll entsprochen. Ohne auf Weiterschweifigkeiten einzugehen, muß man sagen, daß er ein wahrer Führer seiner Sängerschaft ist, befeelt von Liebe und Begeisterung für die Sache. Schade, daß der verdiente Dank für die Mühehaltung und den erreichten künstlerischen Erfolg, an dem beide Teile, Dirigent wie Chor, Anteil haben, nicht durch einen besseren Besuch der Veranstaltung zum Ausdruck kam.

S. D.

## Kino

**Burg-Tonkino:** „Er und seine Schwester“, das glänzendste Lustspiel der Saison mit Blasta Burian, Anny Dndra und Roda-Roda in den Hauptrollen.

**Union-Tonkino:** Erstaufführung des größten und neuesten Willh. Frisch und Lilian Harney-Schlagers „Meine Frau — Deine Frau“. Ein 100%iges Ton- und Sprechfilmereignis ersten Ranges.

## Radio

Samstag, 9. Mai

8.15, 12.15, 13 und 18.30 Uhr Reproduzierte Musik. — 19.30: Englisch. — 20.30: Abendveranstaltung. — Beograd 20.30: Konzert. — Wien 19.50: Theateraufführung. — Graz 18.20: Lustige Gde. — Brünn 21: Konzert. — Mühlbacher 20.45: Unterhaltungsabend. — 22.20 Leichte Musik. — Toluoj 21.30: Operettenabend. — 22.30: Militärkonzert. — 23.45: Nachtmusik. — Bukarest 21: Opernübertragung. — Rom 21: Franchetiz Oper „Christoph Columbus“. — Prag 20: Abendveranstaltung. — Mailand 22: Konzert. — 23: Leichte Musik. — Budapest 20.50: Militärkonzert. Anschließend Zigeunermusik. — Warschau 21: Orchesterkonzert. — 22.15: Chopin-Abend. — 23: Tanzmusik. — Davenport 20.30: Bunter Abend. — 22.50: Orchesterkonzert. — 23.45: Tanzmusik.

# Sport

## Mannschaftstennismeisterschaft von Jugoslawien

Die Tenniskämpfe um die diesjährige Mannschaftstennismeisterschaft von Jugoslawien werden am kommenden Sonntag auch in Maribor aufgenommen. Bekanntlich wird die Konkurrenz in zwei Zonen ausgetragen. Die Zone A, in die auch Maribor fällt, umfaßt wieder eine westliche und östliche Gruppe. Die westliche Gruppe stellt eigentlich eine inoffizielle Meisterschaft von Slowenien dar, da der überwiegende Teil der Wettbewerber im Draubanat ihren Sitz hat. In Maribor eröffnen die Wettkämpfe die Mannschaften „Rapids“ und „Maribors“. Beide Vereine haben nun auch schon ihre Vertreter benanntgegeben, die bereits verschiedene Schlüsse ermöglichen. Dürsten die routinierteren Herren „Rapids“ die Oberhand behalten, so müssen den Damen „Maribors“ die größeren Chancen eingeräumt werden, zumal „Rapids“ Klubmeisterin Frau Dr. Krab durch einen schweren Unfall außer Gefecht gesetzt wurde. Die Kämpfe, die um 9 Uhr vormittags auf den erweiterten „Rapid“-Plätzen ihren Anfang nehmen, werden nun wieder sehenswerte tennissportliche Begegnungen unserer heimischen Vertreter des weißen Sports mit sich bringen.

: **SK. Rapid.** Heute, Freitag, abends Spielerverammlung im Café „Rotovž“.

: **„Rapid“ nach Čatovec.** Die Schwarzblauen bestreiten kommenden Sonntag in Čatovec ein Gastspiel gegen den dortigen Fußballmeister.

: **Das erste Radrennen des Arbeiter-Radsportverbandes in Pobrežje,** das am Sonntag, den 10. d. um 14 Uhr auf der Strecke Pobrežje — Sv. Martin vor sich geht, steht bereits im Mittelpunkt des Interesses unserer Arbeiterportler, sodaß eine äußerst scharfe Konkurrenz zu erwarten ist. Nach dem Rennen findet im Gasthause Simonič eine gefellige Zusammenkunft statt, bei der auch die Preisverteilung vorgenommen werden wird.

: **Mifi Belko zieht sich zurück.** Der seinerzeit so erfolgreiche Goalmann „Rapids“, der auch des öfteren mit größtem Erfolg in der Repräsentanz Sloweniens mittat, erlitt schon vor längerer Zeit eine schwere Verletzung am Fuß, die ihn für mehrere Monate außer Kampf setzte. Die Verletzungen erwiesen sich nun als derart schwer, daß sie einer längeren Heilung bedürfen. Belko entschloß sich daher, wenn auch schweren Herzens, sich gänzlich vom aktiven Sport zurückzuziehen.

\* **Wohlbeliebte Menschen** können durch gewissenhaften Gebrauch des natürlichen „**Franz-Josef**“-Bitterwassers ausgiebigen Stuhlgang ohne Anstrengung erzielen. Zahlreiche fachärztliche Berichte bestätigen, daß auch Nieren- und Gichtleidende, Rheumatiker, Seins- und Zuckerkranke mit der Wirkung des **Franz-Josef**-Wassers sehr zufrieden sind.

# Harald Bernkovens blondes Modell

Roman von Gert Rothberg. Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. Saale.

19. Fortsetzung.

Doch es fand sich nichts. Zwei Klavierschülerinnen konnten mich nicht vor der einbrechenden Not retten; sie zahlten wöchentlich für je zwei Stunden drei Mark. Die Tochter der Leute, die ich in unsere Wohnung genommen hatte, war immer gut gekleidet, und auch sonst geht es den Leuten nicht schlecht. Eines Tages sagte Hilde Bernd zu mir, ich möchte sie begleiten. — Modellstehen! — Sie erklärte es mir oberflächlich, aber ich konnte mich nicht entschließen. Trotzdem mir Hilde sagte, die Maler würden mich nicht beachten, ihnen gälte nur das Modell; sie zahlten gut und damit wäre die Sache erledigt. Die Not wurde größer, da griff ich zu.

Hilde Bernd brachte mich zu Raßmussen. Und ich merkte bald, daß ihm das Modell Nebenache war. Daß er sich für mich interessierte. Da habe ich ihm nur zu verschiedenen Kopfflitzgen geseßen, Mit stehen konnte ich ihm nicht. Ich sagte es ihm. Da wurde er sehr böse, schimpfte und sagte, er hätte keine Zeit mit den Skizzen veran, und nun müsse

ich ihm Modell stehen. Er nannte einen hohen Preis. Aber ich konnte es trotzdem nicht. Als er mich küssen — wollte, habe ich nach ihm geschlagen. Da — hat — er gesagt, das — gefiele ihm, ich — ein, nun kann ich es nicht weiter erzählen.“

Ihr blonder Kopf sank auf seine Hand, die zuckend vor Empörung auf der Sessellehne lag.

„Doch, Rea, jetzt müssen Sie weiter erzählen. Gerade jetzt muß ich alles wissen.“ „Ich — konnte es nicht. Ich — mich hat noch nie ein Mann geküßt — und er — er — versuchte, mich anzufassen. Da habe ich mit einer kleinen eisernen Stange auf seinen Kopf geschlagen. Und — da — war — auf — einmal — Blut, joviell Blut. Da bin ich fortgelaufen, immer weiter, bis an das Wasser. Und nun haben — haben Sie mich — gerettet — und — nun wird man mich — holen, weil ich eine Mörderin bin.“

Der ganze feingliedrige Körper des jungen Mädchens zuckte, während sie diese Worte hervorstieß.

„Armes, kleines Mädel — armes, kleines Mädel“, sagte Bernkoven leise und strich behutsam über das dicke, blonde Haar.

Da hob sie den Kopf, wandte das Gesicht ihm zu, sah ihn an mit den schönen, seltsamen Augen, die blaugrün wie nordische Seen waren. Und ihm wurde ganz eigen zumute unter diesem Blick, ganz eigen.

Raßmussen also! Wer sonst als er! —

dachte er, und ein Zorn ohnegleichen war in ihm auf den leichtsinnigen Menschen, der keinen Unterschied zwischen den Frauen zu machen verstand und vielleicht auch gar keinen machen wollte.

„Sie bleiben vorläufig hier, Rea.“

Sie sah ihn an, als hörte sie nicht recht.

„Hier bleiben? Das kann ich doch nicht! Ich — bin doch — eine — eine . . .!“

„Sprechen Sie das Wort gar nicht erst aus, Rea. Es war Notwehr. Freilich, Zeugen sind keine da, aber man wird Ihnen schon glauben, wird mir glauben müssen, wenn ich mitteile, was ich selbst erlebte“, sprach er fest.

Da beugte sich Rea zu ihm hin und küßte seine Hand, ehe er es verhindern konnte.

„Das sollen Sie nicht, kleines Mädel.“

Ihre Augen ruhten auf dem breiten Ring an seiner Linken. Und ihr Blick wurdeersonnen, schmerzlich. Er sah es nicht, er sah sie nur erstaunt an, als sie leise sagte:

„Sie verachten mich doch nun; bitte, lassen Sie mich heimgehen. Ich verspreche, daß ich in meinem Stübchen warten will, bis man mich holt.“

„Nein, bleiben Sie hier. Ich bitte dringend darum, Ich — habe noch einen Weg zu besorgen; währenddessen warten Sie bitte hier auf mich.“

„Ich will warten“, sagte sie ergeben.

Raß trat er zurück zum Tisch und faltete die Zeitung noch einmal auseinander.

Nichts! Kein Mord. Oder hatte man Raßmussen noch gar nicht gefunden? Seine Wirtsleute versorgten ihn mit. Möglich war es immerhin, daß er den Befehl gegeben hatte, ihn nicht zu stören.

Ihn an diesem Abend nicht zu stören! Bernkovens Zähne knirschten aufeinander. Ein scharfer Blick suchte zu dem Mädchen hinüber, das, den blonden Kopf tief geneigt, mit gefalteten Händen dort saß. Ein befreites Atmen aus Bernkovens Brust!

Nein, die da drüben hatte nicht gelogen, jedes Wort war Wahrheit! Sie war schuldlos. Nur Raßmussen! Nur er war schuld!

Die Hand Bernkovens drückte auf die Klingel. Zweimal. — Frau Eisner erschien.

„Liebe Frau Eisner, lassen Sie vorerst unsern Schützling noch nicht allein. Die kleine Dame ist noch aufgeregt, plaudern Sie also ein bißchen mit ihr. Ich habe etwas Dringendes zu besorgen.“

„Sehr wohl, Herr Professor.“

Bernkoven verneigte sich und ging. Ging geradewegs zu Raßmussen's Wohnung.

Frau Bederer öffnete ihn. Als sie ihn erkannte, knickte sie tief.

„Ach, der Herr Professor! Da wird sich der Herr Raßmussen freuen! Das heißt, ich hab' ihn heute noch gar nicht gesehen. Er sagte gestern abend er möchte nicht mehr gestört sein.“

(Fortsetzung folgt.)

# Lokale Chronik

Freitag, den 8. Mai

## Banknotenfälscher Popović vor unseren Richtern

Aus dem bewegten Leben dieses Abenteurers

Vor dem Dreier Senat des Kreisgerichtes in Maribor hatte sich heute vormittags der 52jährige ehemalige Kaufmann Jovan Popović aus Beograd wegen Fälschung von englischen Pfundnoten zu verantworten. Popović ist ein Abenteurer, der sich schon in der ganzen Welt herumgerieben hat. Seine Spezialität ist Notenfälschung. Wegen unbefugter Herstellung von Papiergeld stand er schon mehrmals vor den Gerichtstribunalen. So büßte er im Jahre 1923 in Konjas in den Vereinigten Staaten wegen dieser seiner Manie eine viermonatige Kerkerstrafe ab. Vor drei Jahren hatte er es mit den Wiener Gerichten zu tun. Hier konnte man ihm die Notenfälschung nicht recht nachweisen, wohl wurde er wegen Betruges und anderer Delikte abgeurteilt und schließlich als lästiger Ausländer ausgewiesen. Wegen Geldfälschung stand der Mann auch in Altona vor Gericht. Schließlich kam er nach Beograd, wo er sich einige Monate aufhielt.

Am 16. Dezember v. J. wurde Popović in St. Nj gefaßt, als er ohne Reisedokumente die Grenze überschreiten wollte. Hierbei machte er den Versuch, das Finanzorgan,

das ihn zur Gendarmerie eskortierte, zu bestechen, um ihn laufen zu lassen, was ihm jedoch nicht gelang. Heute hatte er sich daher auch wegen versuchter Bestechung einer Amtsperson zu verantworten. Bei ihm wurden zwei photographische Platten mit Abbildungen englischer Banknoten zu 5 und 10 Pfund vorgefunden. Popović hatte dieselben während der Eskorte zur Gendarmerie in der Tasche zerdrückt, doch gelang es ihm nicht, das corpus delicti unkenntlich zu machen. Eine Zusammenstellung der Glasplättchen ergab deutlich, daß sich der Mann wieder seinem Spezialfach, der Notenfälschung zugewandt hatte.

Popović behauptet, er habe nicht die Absicht gehabt, Banknoten zu fälschen. Er habe nur Reklamezettel für den Vertrieb von Seife herstellen wollen, auf welchem als originelles Propagandamittel englische Pfundnoten abgebildet sein sollten. Diese Ausrede ist jedoch so plump, daß ihm die Richter dieselbe nicht glauben konnten.

Der Gerichtshof erkannte Popović für schuldig und verurteilte ihn zu zwei Jahren und einem Monat schweren Kerkers sowie zu fünf Jahren Ehrverlustes.

terial der Staatsanwaltschafts übergeben wird.

### Schwerer Straßenunfall

Der berühmte „Monte bello“ und zwar dessen obere Kurve war heute vormittags neuerdings der Schauplatz eines schweren Straßenunfalls. Knapp vor 10 Uhr vormittags passierte den kurvenreichen Berg der Kraftwagen des Marenberger Holzhandlers Herrn Brentschur, der sich auf einer Geschäftsreise nach Maribor befand. Unmittelbar darauf, als das Fahrzeug bereits die Höhe erreicht hatte, kam ihm ein Radfahrer in der Kurve entgegen. Im selben Augenblick rannte auch schon der Radfahrer gegen das Auto und schlug, wie alle Anzeichen sprechen, mit dem Kopf gegen die Windschutzscheibe, während sich das Fahrrad gegen den Motor preßte. Den Kraftwagen verriß es in diesem Augenblick, doch konnte ihn der Wagenlenker rasch zum Stehen bringen. Die Insassen nahmen sich des schwerverletzten Radfahrers sofort an und hoben ihn in den Kraftwagen. Wie bereits festgestellt werden konnte, ist der Verunglückte der 58jährige Besitzer Anton Brečko aus Sv. Džolt. Beim Anprall erlitt Brečko Schnittwunden am Kopfe, überdies klagte er über große Schmerzen im Hinterhaupte und am Rücken, so daß man befürchtet, daß er auch innere Verletzungen davongetragen hat. In wenigen Minuten erschien die Rettungsgesellschaft mit dem Chirurgen Herrn Dr. Karl Pavic am Unglücksort, die dem Schwerverletzten die erste Hilfe leistete und ihn hierauf ins Allgemeine Krankenhaus überführte.

m. Evangelisches. Sonntag, den 10. d. M. um 10 Uhr vormittags wird anlässlich des Muttertages ein Festgottesdienst stattfinden. Anschließend um 11 Uhr werden die Kinder ihren Muttertags-Gottesdienst feiern.

m. Ehrende Auszeichnung. Der Gesangverein „Jedinstvo“ in Avtor, einer der ältesten Gesangvereine im Staate, ernannte den rührigen Chorobmann der „Glasbena Matice“ Herrn Janko Urnuš zu seinem Ehrenmitglied und übermittelte ihm dieser Tage aus diesem Anlasse ein künstlerisches Diplom. Wir gratulieren!

m. Eintägiger Kurs über die Vertilgung der Schädlinge und Krankheiten der Obstbäume. An der hiesigen Obst- und Weinbauschule findet am 13. d. M. ein eintägiger Kurs über die Vertilgung der Schädlinge und Krankheiten bei den Obstbäumen statt. Der Kurs ist unentgeltlich nur mögen die Interessenten ihre Teilnahme bis zum 12. d. M. der Direktion der Wein- und Obstbau-

schule bekanntgeben. Die Vorträge finden von 8—12 und von 14—18 Uhr statt.

m. Volksuniversität. Heute, Freitag, um 20 Uhr spricht der Zagreber Primararzt Dr. Max Gromana über die Dauer, den Aufschwung und den Untergang des Volkslebens, worauf wir nochmals aufmerksam machen.

m. Eine Beograder Theatergruppe in Maribor. Auf ihrer Rückkehr aus der Tschechoslowakei ist gestern in Maribor eine Beograder Theatergruppe unter Leitung ihres Direktors Mihašlo Spajić eingetroffen. Die Truppe, die in allen größeren Städten der Tschechoslowakei gastierte, tritt heute, Freitag, um 20.30 Uhr im Saal des „Marobni dom“ auf. Es gelangen Lustspiele und komische Szenen zur Aufführung.

m. Abgängig ist seit mehreren Tagen der 53jährige Gerbergehilfe Anton Kof. Eventuelle Aufschlüsse über sein Verbleiben mögen der Polizeibehörde bekanntgegeben werden.

m. Von einem Pferd ins Gesicht gebissen. Der 18jährige Sattlergehilfe Martin Bilcni kstreifte in der Cvetlična ulica einen alten Gaul. Das Pferd wandte sich blitzschnell um und erfaßte den Burschen mit den Zähnen an der Wange und Stirne. Der Bursche, der hierbei erhebliche Verletzungen davontrug, mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

m. Die Drau wieder im Steigen begriffen. Der Wasserstand der Drau ist in den letzten Tagen wegen des neuerlichen Wetterumschlages wieder rapid angewachsen. Wenn auch die Furcht der Bevölkerung im unteren Teil des Laufes begründet erscheint, so wurden bisher noch keine größeren Schäden verzeichnet. Wohl ermöglicht aber der hohe Wasserstand einen regen Floßverkehr.

m. Wetterbericht vom 8. Mai 8 Uhr früh. Luftdruck: 736; Feuchtigkeit: + 10; Barometerstand: 739; Temperatur: + 12; Windrichtung: SW; Bewölkung: ganz; Niederschlag: Regen.

m. Kranzablösen. Im getreuen Gedenken an seine verstorbene Gattin spendete Herr Schneidermeister Sodin der Freiwilligen Feuerwehr den Betrag von 100 Dinar. — An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen ehemaligen Präses Herrn Stane Kenda spendete der Motoklub Maribor der Rettungsabteilung den Betrag von 100 Dinar. Herzlichsten Dank! Das Kommando.

m. Hund verlaufen. Schwarze große Dogge heute früh verlaufen; sie hört auf den Namen „Ceni“. Abzugeben bei Roman, Krefova ul. 18.

\* Eine bedeutende Handelsförderungs-Expedition wird England in Kürze verlassen, um eine Tour durch Europa, Palestina und Aegypten bis Kapstadt zu unternehmen. Die Expedition, mit der Herr Capt. Geoffrey Malins D. B. E. betraut wurde, wird von mehreren bedeutenden Geschäftsleuten in London unterstützt und die Ford Motor Gesellschaft hat einen Wagen leihweise zur Verfügung gestellt. Die Expedition hat lediglich einen Handelsförderungs-zweck. Die Ford Motor Company hat bis zum 14. April 20.000.000 Wagen erzeugt.

\* Familienabendkonzert, heute, Samstag, im Hotel Halbwidl. 5717

## Hauswirtschaftliches

### Wenn abends Besuch kommt

Die Kriegs- und Nachkriegszeit haben es mit sich gebracht, daß unsere gesellschaftlichen Sitten bescheidener geworden sind. Immer mehr ist man davon abgekommen, so wie früher Gäste üppige Diners oder Soupers vorzuführen. Statt dessen läßt man sich gerne abends Besuch ein und ist vergnügt miteinander, trotzdem man nur eine Kleinigkeit vorgesetzt bekommt. Tee und Kuchen oder auch eine leichte süße Speise sind dabei besonders geeignet. Einige leicht zu bereitende süße Speisen seien in der Folge angegeben:

#### Käsespeise (Stippmilch).

Ein weißer Käse (ungefärbt und ohne Rümme) wird mit Zucker glatt gerührt und allmählich Milch (noch feiner Sahne) und

Vanillengeschmack dazugegeben. Je nach Verlieben kann man die Masse dünner oder fester machen. Dazu gibt man eingemachte Preiselbeeren oder auch einen beliebigen Fruchtsaft. Man kann auch die Speise mit Zucker und Zimt bestreuen.

#### Saurer Milchpudding.

Ein Liter saure Milch wird glatt gerührt und Zucker nach Geschmack hinzugefügt. Daran kommt aufgelöste rote Gelatine (20 g) und abgeriebene Zitronenschale. Diese Speise wird sofort steif, so daß die Zubereitung nur wenige Zeit in Anspruch nimmt. Dazu gibt man eine Frucht- oder Vanillesauce. Am feinsten ist als Zusatz Schlagahne.

#### Eiertäse.

Man schlägt 10 bis 20 Eier gut durcheinander. Rührt sie mit Milch und ein klein wenig Salz so lange über schwachem Feuer, bis die Masse dicklich wird, darf sie aber nicht zu heiß werden lassen, damit die Eier nicht gerinnen. Dann füllt man die Masse schnell in eine Form. Eventuell kann man auch einige Korinthen, die man vorher in heißem Wasser hat aufquellen lassen, lagenweise durchstreuen. Dazu wird kalte süße Milch gereicht.

#### Eiergelee.

1 und ein achtes Liter Milch, 4 ganze Eier und 4 Eidotter, eine abgeriebene Zitrone, Zucker und Zimt werden gut durcheinander gerührt, in eine tiefe Schüssel getan, die man auf kochendes Wasser setzt, solange bis die Masse dick geworden ist. Nach dem Erkalten bestreut man sie mit Zucker und gibt Preiselbeeren dazu.

#### Apfelsinenkörbchen mit Gelee gefüllt.

Man schneidet ansehnliche Apfelsinen mit einem scharfen Messer in der Mitte glatt durch, nimmt mit einem Obstmesser das Innwendige bis zur Schale heraus, dann durchschneidet man an der Schnittseite gleichmäßig die Schale, so daß ein Rändchen in der Breite eines Strohhalmes entsteht, das gleichfalls in Strohhalmbreite an beiden Seiten der Apfelsine festbleiben muß. Dies Rändchen wird zusammengefaßt und oben mit einem schmalen farbigen Seidenbändchen zusammengebunden, so daß eine kleine Schleife entsteht. In diese Körbchen wird Apfelsinengelee gefüllt und zum Erkalten aufgestellt.

## Aus Globenjradec

II. Aus dem Merus. Zum Pfarrer in Sv. Martin bei Globenjradec wurde der bisherige Kaplan in Stari trg Herr Anton Somrčič ernannt.

II. Landfeuer. Vergangenen Sonntag brach in Gradisce beim Besitzer Mojs Kotnik ein Feuer aus, welches in kurzer Zeit das Wohn- und Wirtschaftsgebäude einscherte. Der Schaden, der nicht einmal zur Hälfte durch Versicherung gedeckt erscheint, beläuft sich auf über 80.000 Dinar.

II. Einbruchsvorfall. Ein noch unbekannter Täter versuchte in der Nacht auf Dienstag in die Kaminräume der Holzindustrie Mirlo Steiner einzubrechen, doch wurde er vom Nachwächter verschucht.

#### Dämmerung der Filmstars.

Infolge des Siegeszuges des Tonfilms verblaßte der Glanz vieler berühmter Filmstars, die sich für den sprechenden Film wenig eignen. Douglas Fairbanks und Mary Pickford, die in früheren Jahren meist bewundernswürdige Sterne am Himmel von Hollywood, befinden sich seit Monaten „im Ruhestand“. Das Künstlerpaar beabsichtigt, den Sommer in London zu verbringen, wo für sie ein herrschaftliches Haus im Westminsterviertel gemietet wurde. Douglas ist bereits in London eingetroffen und erklärte Zeitungsreportern gegenüber, er habe keinesfalls die Absicht, endgültig auf die Filmleibbahn zu verzichten. „Kommt Zeit, kommt Rat“, antwortete er den Presseleuten auf ihre diesbezügliche Frage.

Was Mary Pickford betrifft, so fühlt sie sich bereits am Ende ihrer Filmkarriere und versetzte sogar ein Testament, auf Grund dessen alle ihre Filme vernichtet werden sollen. Sie spielte für die Generation, die ihr das Leben gab und möchte es unter keinen Umständen haben, daß ein neu entstandenes Geschlecht bei der Verführung der Filme gähnen soll, die bei ihrem Entstehen die Welt begeistert hatten.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Auslandverbindungen

### Mitteilungen des Exportinstitutes

Das Exportinstitut in Beograd teilt wieder eine Anzahl von Anfragen aus dem Ausland für verschiedene Ausfuhrartikel mit. Interessenten wollen sich mit **k o n f r e t e n A n g e b o t e n**, welche die genaue Bezeichnung der Waren, ihre Verpackung, das verfügbare Quantum, den Preis, möglichst kalkuliert c/o Ankunftsstellen des betreffenden Staates, resp. franko Grenzstation und die Lieferfrist beinhalten mögen, unter Beifügung eines Modells direkt an das Exportinstitut wenden, von wo aus die direkte Verbindung zwischen Interessenten und Exportanten hergestellt wird. Bei allen Anfragen und Angeboten sind die hier beigedruckten Nummern anzuführen.

7108 — **R o t k e r d a m** sucht Kistenholz — 6309 **R o s i c e**, Holzkohlenbestiakte — 6349 — **M i l a n o**, Holzkohle, Brennholz, Bauholz, Bretter und Risten — 6140 **P i r ä u s**, Bohnen und Getreide — 6467 — **A n d r i a**, kleine weiße Bohnen — 6645 **T r i p o l i s**, weiße Bohnen — 6664 **B a**

**r i**, Gemüse — 6658 — **N e a p e l**, Gemüse. Eine Anzahl großer ausländischer Unternehmen sucht auch die **B e r t r e t u n g** jugoslawischer Exportfirmen. Das Exportinstitut stellt auf Anfrage die Verbindung heimischer Interessenten mit den betreffenden Vertretern her. Bei Anfrage sind auch hier die angeführten Nummern zu verwenden.

**B e r t r e t u n g e n** suchen demnach: 1010, **R i s s a h o n**, Lebensmittel — 1111, **M i l a n o**, Leim und Düngermittel (organische) — 1287, **A m s t e r d a m**, Zerealien, Samen — 1285, **R m o w**, Pflaumen, Nüsse — 1887, **B u d a p e s t**, Nüsse und Dörrobst — 4294, **A m s t e r d a m**, Tischlerholz — 4377, **R o p e n h a g e n**, Tritotagen und Möbelstoffe — 5659, **D r e s d e n**, Eier — 6635, **S t. M a u r i c e** (Seine), Tritotagen — 7302, **B a r c e l o n a**, Kunstseide — 6349, **M i l a n o**, Brennholz, Holzkohle, Bauholz, Bretter und Risten — 6645, **T r i p o l i s**, verschiedene Artikel — 7274, **B a r c e l o n a**, eingezogene Rinderhäute.

## Jugoslawischer Außenhandel im ersten Quartal

Die Daten über den jugoslawischen Außenhandel im ersten Quartal des laufenden Jahres sind fertiggestellt. Demnach betrug der **E x p o r t** in den Monaten Jänner, Februar und März 755.118 Tonnen im Werte von Dinar 1.159.067.213.

Die **E i n f u h r** betrug 243.976 Tonnen im Werte von Dinar 1.341.825.986.

Unter den **E i n f u h r a r t i k e l n** fallen folgende Positionen auf: Es wurden 259.610 kg **Z u c k e r** im Werte von Dinar 708.851 importiert, ferner 6000 kg Schweinefett, — 50.356 kg **M e h l**, — 1500 kg **W e i z e n**, — 89 Millionen, 452.676 kg **R o h l e**, — 1.217.208 kg **P f l a n z e n f e t t**, — 31.618 kg **S e i f e**, — 38.347 kg **C h o k o l a d e** und 790.788 kg **T a l g**.

× **Unsere Weinausfuhr.** Nach amtlichen Angaben betrug die Weinausfuhr Jugoslawiens im Monat März d. J. 1649 Tonnen im Werte von 5.62 Millionen Dinar gegenüber 1894 Tonnen im Werte von 7 Millionen Dinar im Monat Februar d. J. und 203 Tonnen im Werte von 1.07 Millionen Dinar im März 1930. Gegenüber dem Februar zeigte sich ein kleiner Rückgang, gegenüber dem März 1930 aber noch immer eine beträchtliche Steigerung. In den ersten drei Monaten dieses Jahres wurden 5393 Tonnen im Werte von 19.63 Millionen Dinar zur Ausfuhr gebracht, im ersten Vierteljahr 1930

1379 Tonnen im Werte von 5.94 Millionen Dinar. Die heutige Ausfuhr hat sich demnach zur vorjährigen vervierfacht.

× **Umsatzsteuer für Mineralwasser.** Die Steuerabteilung des Finanzministeriums hat in Bezug auf die Umsatzsteuerbezahlung bei Mineralwasser verfügt, daß diese Steuer vom Produzenten zu erlegen ist. An der gleichen Stelle ist auch die Umsatzsteuer für das Packmaterial zu bezahlen. Wird in der Rechnung die Verpackung besonders angeführt, dann ist auch die Umsatzsteuer gesondert zu bezahlen. Ist die Verpackung jedoch nicht besonders in die Rechnung gestellt, dann erfolgt die Bezahlung nur auf die fakturierte Ware. Diese Verfügung hat besonders für jene Produzenten von Mineralwasser Wichtigkeit, die auch gleichzeitig Produzenten des Verpackungsmaterials sind.

× **Eine neue Geflügelkrankheit.** In der Umgebung von Bos. Brod ist eine neue Geflügelkrankheit aufgetaucht, die in den dortigen Beständen große Opfer fordert. In einzelnen Gemeinden ist bis zu zwei Drittel des Bestandes umgekommen. Die Ursache der Epidemie ist noch nicht erforscht.

× **Deutsch-rumänische Verhandlungen abgebrochen.** Die Verhandlungen über den deutsch-rumänischen Handelsvertrag wurden, wie aus London berichtet wird, endgültig unterbrochen. Ebenso wurden auch alle Dispositionen in der Frage der deutsch-österreichischen Zollunion abgebrochen und sollen erst wieder nach den Genfer Verhandlungen aufgenommen werden.

× **Landesobstausstellung.** Am 7. d. hat bei dem Landwirtschaftlichen Verein in Beo-

grad eine Beratung über den heuer in einem Obstzentrum des Landes abzuhaltenden Obstzüchterkongress stattgefunden. Mit dem Kongress wird eine Obstausstellung verbunden sein. Die Organisation der Obstzüchter arbeitet tatkräftig auf weitere Steigerung der Obstausfuhr hin.

## Der Landwirt

1. **Stalldünger im Gemüsegarten** ist zumindest alle drei bis vier Jahre notwendig, um das Bakterienleben des Bodens zu fördern und ihn auch locker und durchlässig zu erhalten. In der Zwischenzeit laugt man

aber im Notfall mit gutem Kompostdünger als Ersatz für den Stallmist aus. Daraus ergibt sich schon, wie wichtig die Kompostbereitung für den Kleingärtner ist.

1. **Die vertrockneten Blätter der Erdbeeren** sowie der abenauf liegende strohige ausgegangene Dinger wird im Frühjahr entfernt, das Unkraut gejätet und der kurze Dünger eingehackt. Nach öfterem Hacken wird, sobald sich die ersten Blütenknospen zeigen, nochmals kurzer Dünger in die Zwischenräume ausgebreitet. Dieser bleibt bis nach der Ernte liegen; er bietet gleichzeitig einen Schutz gegen das Beschnüpfen der Früchte bei starkem Regen.

1. **Beredelung von Fuchsen.** Fuchsen werden nur auf Fuchsen, und zwar auf starkwüchsige Sorten, beredelt, unter andern auf folgende: Schiller Marinka, Cleonore, Winterkönigin, Antigone. Die Beredelung kann durch Kopulation, Spaltproppen oder Okulation erfolgen. Trotz alledem sind aber wurzelechte Fuchsentronenbäumchen besser als Beredelungen.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte unvergeßliche Gattin, bezw. Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

## Maria Pavalec, geb. Rumpler

Militärbeamte ngattin

Freitag, den 8. Mai 1931 um 5 Uhr früh, nach kurzem, schweren mit Engelsgeduld ertragenen Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 36. Lebensjahre gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingegangenen findet Sonntag, den 10. Mai 1931 um 1/2 15 Uhr von der Leichenhalle des Allgemeinen Krankenhauses aus nach dem St. Magdalenen-Friedhof in Pobrežje statt.

Die hl. Seelenmesse wird am Montag, den 11. Mai 1931 um 7 Uhr in der St. Magdalenen-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Slov. Bistrica, Wien, Wiener-Neustadt, am 8. Mai 1931.

Franjo Pavalec, Gatte. Ernest und Cölestina Rumpler, Eltern. Ludwig, Franz und Robert, Brüder. Pepi und Fanni, Schwestern. Alle übrigen Verwandten. 5750

Statt jeder besonderen Anzeige.

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte, beziehungsweise treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, Herr

## Franz Koren

Beamter der Staatsbahn

Donnerstag, den 7. Mai 1931 um 8 Uhr früh unerwartet im 59. Lebensjahre für immer von uns gegangen ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingegangenen findet Samstag, den 9. Mai um 17 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 11. Mai um halb 9 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, Kranj, den 7. Mai 1931.

5713

Maria Koren, Gattin. Max, Ludmilla, Franz, Irena und Ewald, Kinder. Alle übrigen Verwandten.

Statt jeder besonderen Anzeige.

## Die Pauschalumsatzsteuer

### Artikel 4.

Der Importeur hat in der Deklaration die Eisenbahn- bezw. Dampfschiff-Frachtbefehle anzugeben, sofern er mit der Faktura nicht nachweist, daß diese im Preise inbegriffen sind. Die Ausweisung geringerer Spesen zieht die Verantwortlichkeit nach den Zollvorschriften nach sich.

### Artikel 5.

Die in Zollfreilagern in Häfen eingelagerte Ware ist pauschalsteuerfrei, sofern damit Dampfer verfrachtet werden.

6. Gelegentlich der Auszahlung für Lieferungen an den Staat und Selbstverwaltungskörper wird auch die Umsatzsteuer für die in Artikel 5 der Verordnung Z. 16100 vom 14. März 1931 vorgesehenen Lieferungen gezahlt.

Die Zahlungsstellen sind nach dem neuen Gesetz bedeutend erweitert. Neben den Steuerverwaltungen nehmen die Einhebung dieser Steuer vor: die Zollämter, Eisenbahn- und Dampfschiffstationen (für Brennholz u. ä.) die Gemeindevorstellungen (für Schlachtvieh und die Ausladung von Holz von Flößen); die Verzehrungssteuerorgane (für die der staatlichen Verzehrungssteuer unterworfenen Artikel).

### IX. Kontrolle.

Der Steuerpflichtige, dessen Umsatz der Pauschalumsatzsteuer unterliegt, ist verpflichtet, den behördlichen Organen alle Angaben zu machen, die sie verlangen, in erster Linie die Umsatzbücher vorzulegen, und weiters während der Ar-

beitszeit Einblick in alle übrigen Geschäftsbücher, Dokumente, Aufzeichnungen (Telegramme, Korrespondenz usw.) zu gestatten.

Sodern der Arbeitgeber zufällig nicht im Geschäft (Unternehmen) anwesend ist, haben die behördlichen Organe das Recht, diese Daten nur von den hierzu ausdrücklich bevollmächtigten Angestellten zu verlangen.

Jeder Arbeitgeber (Steuerpflichtige) soll daher für den Fall, daß er im Betrieb nicht anwesend ist, einen seiner Angestellten bevollmächtigen, den behördlichen Organen alle verlangten Daten zu geben, da die Steuerorgane, sofern der Arbeitgeber dies unterläßt, das Recht haben, die Daten von jedem Angestellten zu verlangen.

### X. Garantie.

Während es nach dem alten Umsatzsteuergesetz nur eine persönliche (Einzel- und solidarische) Haftung gab (siehe Art. 7 des alten Gesetzes), ist im Pauschalsteuergesetz (§ 11) vorgesehen, daß für die entfallende Steuer und die Strafen die Ware haftet, die Gegenstand einer steuerpflichtigen Anschaffung ist.

### XI. Verfahren.

Hinsichtlich der Einhebung, Kreditierung, Sicherstellung, Verzählung, Strafen, sowie des Berufungs- und Strafverfahrens gilt:

1. für verzehrungssteuerpflichtige Artikel: stimmungsgemäß das Gesetz über die staatliche Verzehrungssteuer, während diesbezügliche Beschwerden die Verzehrungssteuerbehörden erliegen;

2. für Artikel bei Einfuhr: die geltenden Zollvorschriften, während diesbezügliche Beschwerden die Zollbehörden erliegen;

3. für Ware einheimischen Ursprungs: stimmungsgemäß, d. h. analog das Gesetz über die direkten Steuern, während diesbezügliche Beschwerden die Finanzbezirksdirektionen erliegen;

4. für den der Schätzung eines Steuerauslasses unterliegenden Umsatz: der Reklamationsausschuss.

### XII. Uebergangsbestimmungen hinsichtlich alter Vorräte.

(Aus dem Gesetz über die Abänderungen und Ergänzungen des Gesetzes über die Pauschalumsatzsteuer vom 28. März 1931).

#### § 4.

Für den Umsatz von Waren und Dienstleistungen in der Zeit vom 1. bis zum 31. März 1931 haben die Umsatzsteuer jene Personen zu entrichten, die nach den bisherigen Vorschriften verpflichtet waren, für den in diesem Zeitraum getätigten Umsatz ein Umsatzbuch zu führen, während die übrigen ein Viertel der für das Jahr 1930 festgesetzten Umsatzsteuer zu zahlen haben.

Personen, deren Steuerpflichtung erst im Laufe des Jahres 1931 erwachsen ist, zahlen die Umsatzsteuer für den Zeitraum seit ihrem Arbeitsbeginn bis 31. März 1931, wenn sie nicht verpflichtet waren, ein Umsatzbuch zu führen, nach der Schätzung des Steuerauslasses.

#### § 5.

Personen, die nach der Verordnung über die Pauschalumsatzsteuer nicht als Zahler dieser Steuer vorgesehen sind, sind verpflichtet, für die Ware, die sie auf Lager haben, bis zum 15.

April 1931 eine Steueranmeldung betreffend die Zusammenschreibung und den Wert dieser Ware zu unterbreiten. Die Anmeldung muß enthalten: die Zusammenschreibung und den Wert der Ware am 1. Jänner 1931, die Zusammenschreibung und den Wert der vom 2. Jänner bis zum 31. März 1931 empfangenen Ware und die Zusammenschreibung und den Wert der in diesem Zeitraum in Verkehr gebrachten Ware und schließlich den Wert der Forderungen aus dem Umsatz von Waren, die sowohl im vorigen als auch im laufenden Jahre auf Kredit hinausgegeben wurden.

Die Anmeldungen sind der zuständigen Steuerverwaltung zu unterbreiten, die sie bis längstens Ende Mai 1931 dem Steueraussschuss zur Prüfung vorlegen wird. Personen, die Geschäftsbücher führen, sowie jene, die zur Führung eines Umsatzbuches verpflichtet sind, sind verbunden, mit der Anmeldung beglaubigte Auszüge aus ihren Geschäftsbüchern betreffend den Wert der erwähnten Ware beizubringen.

Personen, die in der Verordnung und in dem Tarif über die Pauschalumsatzsteuer als Zahler dieser Steuer vorgesehen sind, haben die erwähnte Anmeldung nur hinsichtlich des Wertes der Forderungen für die bis zum 31. März auf Kredit hinausgegebene Ware zu unterbreiten.

Auf Grund der Prüfung des Steuerauslasses nach diesen Anmeldungen wird die Steuerverwaltung die Umsatzsteuer mit 1 v. H. vom Warenwert und den Forderungen am 31. März 1931 kassieren.

Hinsichtlich der Beschwerden und des Strafverfahrens auf Grund dieser Anmeldungen sowie in jeder anderen Hinsicht gelten die bisherigen Bestimmungen über die Umsatzsteuer.

Fortsetzung folgt.

# Die schöne Wohnung

## Wie richtet man sein Wohnzimmer ein?

### Praktische Vorschläge für die Ausgestaltung des Wohnraumes

John Ruskin schreibt in seinem Buch „Menschen untereinander“: „Eine Frau sollte ihr Heim mehr als irgendeinen anderen Ort lieben. Sie sollte es so selten verlassen, wie eine Königin ihr Reich und sollte sich nur innerhalb seiner Schwelle ganz beruhigt fühlen.“ — Mit diesen Worten ist die tiefe Verbundenheit zwischen Mensch und Heim, die wir alle fühlen, der Mann ebenso wie die Frau, zum Ausdruck gebracht. Diese Verbundenheit kann uns zum Glückstern oder zum ständig bösen Apdrudd werden, je nachdem wir es verstehen, unsere Umgebung zu gestalten oder zu entstellen.

Die meisten Wohnungseinrichtungen sind unschön, weil sie unzweckmäßig sind. Sie sind sozusagen „im Ruhezustand“ ein ganz erfreulicher Anblick; sobald sie sich aber bewegen sollen, sobald wir darin wohnen u. im Eifer der täglichen Pflichten bald dieses, bald jenes verschieben, dieses und jenes benutzen, entsteht das Chaos. Nur eine klug durchdachte Einrichtung gewährleistet eine reibungslose Abwicklung des Tageslaufes.

Das Kernstück des Heimes ist das Wohnzimmer, umso mehr als man gerade jetzt vor einer wahren Massenflucht aus den großen Wohnungen gesehen hat. Die Zwei- und Dreizimmerwohnungen sind die gesuchtesten, so daß bei Zusammenlegung der Zimmer dem Wohnzimmer die größte Bedeutung zufällt. Die Notwendigkeit in einem Raum zu essen, zu schreiben, zu nähen und Kinder spielen zu lassen, zwingt uns, genau darüber nachzudenken, welche Möbel man für das Wohnzimmer wählen und wie man sie aufstellen muß, so daß trotzdem genügend Platz für die Bewegungsfreiheit der Bewohner bleibt.

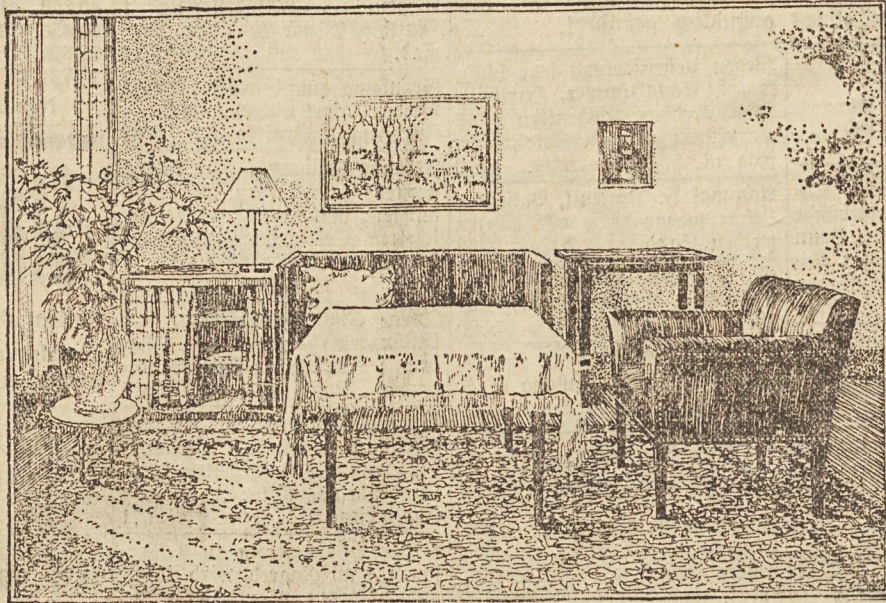
Wie sieht denn nun im Durchschnitt das übliche Wohnzimmer aus? Wir kennen es alle, zehn Einblicke in verschiedene Wohnungen haben zehnmal den gleichen Anblick geboten: in der Mitte des Zimmers der Tisch, mit Plüschdecke bedeckt, darauf eine vielfach verjüngerte Schale. Um den Tisch herum vier schwere Stühle. Ueber dem Tisch die Hängelampe mit der 50-Watt-Birne. An der Wand ein Büfett mit symmetrisch angeordneten Kristallvasen, Nidelförben, Teller, Teegläsern in Messingbechern. Gegenüber eine Chaiselongue, in einer Ecke ein zweites, verkleinertes Büfett, die Anrichte, wieder mit vielen Gegenständen bestückt. Die Tapete dunkel und groß ornamentiert.

Nun, was ist daran auszufehen? Gewiß, die Einrichtung an sich ist kaum zu tadeln. Aber wird sie wirklich allen Anforderungen des Lebens gerecht? Konstruieren wir einmal ein Menschenleben, das sich innerhalb dieser Einrichtungsstücke zufriedenstellend abwickeln könnte. Ich dachte mir, daß es geeignet wäre für ein älteres, ruhiges Ehepaar, das den Raum hauptsächlich zum Essen, Plaudern, Zeitung lesen und gemütlichem Kaffeebesuch gebraucht; da es alle Möbel für den genannten Zweck vorfindet, wäre es ganz ausreichend.

Durchaus unzweckmäßig wird es sich jedoch erweisen als Wohnzimmer eine Hausfrau, die gezwungen ist, viel darin zu nähen. Da wäre vieles zu ändern, wollte sich die Hausfrau nicht aufreiben am Dienst an solcher Wohnung. Die zahllosen Gegenstände am Büfett und Anrichte, die in dem Raum einer Schneiderin besonders der Verstaubung ausgesetzt sind, stehen viel besser im Innern des Büfetts, nur eine Schale läßt man zurück, um das Auge zu erfreuen. Der große Tisch muß mit Ausziehplatten zum Zuschneiden versehen sein. Man nimmt ihm die Plüschdecke, die Stoffresten, Fä-

den und Staub besonders anhaften, und ersetzt sie durch eine nicht zu leichte Leinwand. Den Tisch selbst stellt man zweckmäßig in der Mitte des Zimmers; so wird wichtiger Platz gewonnen für die Bewegungsfreiheit der schneidernden Frau, das Anprobieren und Auf- und Abgeben vor dem Spiegel wird erleichtert. Statt der Chaiselongue wählt man ein Sofa in der Länge des Tisches, drei Stühle umstehen die übrigen Tischseiten. Statt der Anrichte empfiehlt sich eine Kommode mit mehreren Schubfächern zur Aufbewahrung der Schneidestücke, Garne und Zutaten. Unzureichende Beleuchtung, die man leider so häufig findet, obwohl sie doch nur wenig erspart, kann die Nerven einer auch bei Lampenlicht arbeitenden Frau vollständig zerrütten. Für eine Lampe von mindestens 100 Watt Stärke, abgeblendet durch weiße Seide, muß gesorgt werden.

Neben der persönlichen Einstellung gelten noch einige allgemeine Regeln. Man wähle



Aus einem Wohnzimmer.

(Arch. Heinrich Tessenow, Berlin.)

Auch für die Familie mit Kindern, die kein eigenes Kinderzimmer haben, ist der durchschnittliche Einrichtungsstyp unzureichend. Es gilt, im Elternzimmer eine Kinderkrippe zu schaffen. Auch in diesem Falle ist es ratsam, den Tisch, an dem die Mahlzeiten eingenommen werden, in eine

im Wohnzimmer möglichst helle Tapeten; sie schaffen einen sauberen und freundlichen Eindruck. Die Gardinen seien waschbar, leicht und leicht abzunehmen. Der Tisch muß groß sein, das ist nötig für die Mahlzeiten und auch fürs Arbeiten. Aber etwas niedriger als bisher üblich kann er sein, damit wird eine gewisse Behaglichkeit erreicht. Die Hängelampe über dem Tisch schiebt eine nach unten strahlende, direkte Beleuchtung vor und außerdem, für Besuch und festliche Gelegenheiten, eine indirekte, die das Licht zur Decke strahlt. Sehr gemütlich ist ein kleiner Tisch vor dem Fenster, ein kleiner Tisch und zwei Sessel zum Plaudern, Kaffeetrinken und Lesen. Die schalldämpfende und wärmende Eigenschaft von Teppichen trägt ganz besonders zur Behaglichkeit eines Raumes bei.

### Feuilleton

#### Der Knopf

Skizze von Carry Brachvogel.

Miß Ethel — je nach Bedarf hieß sie auch anders ganz anders! — stand vor ihrem Ankleidespiegel und betrachtete den Gesamteindruck ihrer Persönlichkeit. Sie war zum Ausgehen gerüstet. Oder nein, nicht nur zum Ausgehen, sondern zum Werke, zu einem richtigen, wichtigen Werke, wie ihr solches schon mehr denn einmal geglückt war. Zu diesem Werke bedurfte es feiner Finger und eines feinen Spürsinn, weshalb sich Frauen besonders gut dazu eignen, vorausgesetzt, daß sie jung und hübsch oder sonst irgendwie imstande sind, Männer zu bezaubern...

Miß Ethel hatte bezaubert. Sie lächelte ihrem Spiegelbilde zufrieden und ermunternd zu da sie an den Oberingenieur Woxley von den berühmten Werken Matchinson u. Co. dachte. Gelegentlich eines Gartensfestes hatte sie ihn kennen gelernt und ebenso beträchtliches wie laienhaftes Interesse für seine Tätigkeit und seinen Betrieb gezeigt. Davon war er bezaubert gewesen, denn er setzte natürlich alles auf sein persönliches Konto. Da sagte noch einer, daß Männer nicht eitel sind! Und als sie davon mit gutgepielter Zaghaftigkeit fragte, ob es

mögl. möglich wäre, solchen Betrieb (den sie sich wie ein modernes Märchen dachte!) unter fachkundiger Führung zu sehen, ging er nicht nur bereitwillig, sondern entzückt auf den Gedanken ein. Vergnügen und Ehre würde es ihm sein, ihr alles zu zeigen. „Das wird einmal etwas anderes sein, als immerfort Direktoren aus aller Welt zu führen, von denen man nie genau weiß, ob es wirklich Direktoren sind und nicht am Ende doch Leute, die Werkspionage treiben wollen“.

Sie hatte weit aufgerissene, erstaunte Augen gemacht. „Werkspionage? Gibt es das wirklich? Ist das nicht nur eine Ausgeburt von Konkurrenzangst u. Konkurrenzneid?“

„O doch, das gibt es.“ Er lachte dazu herzlich über ihre Naivität.

Miß Ethel lächelte noch immer ihrem Spiegelbilde zu, fand sich klug und hübsch, war sie auch. Kein Flappertyp, sondern durchaus Dame. Diskret gemaltes, intelligentes Gesichtchen, feine Haarnoten im Nacken, nicht zu kurzes Trotteurkleid, weiße Seidenbluse mit schönem, aber unauffälligem Gürtel, der statt einer Schließe rechts und links dunkle Knöpfe mit feiner erhabener Goldverzierung am Rand zeigte. Einer dieser Knöpfe war Miß Ethels geniale Erfindung. Wenn man nämlich auf die Goldverzierung dieses einen Knopfes drückte...

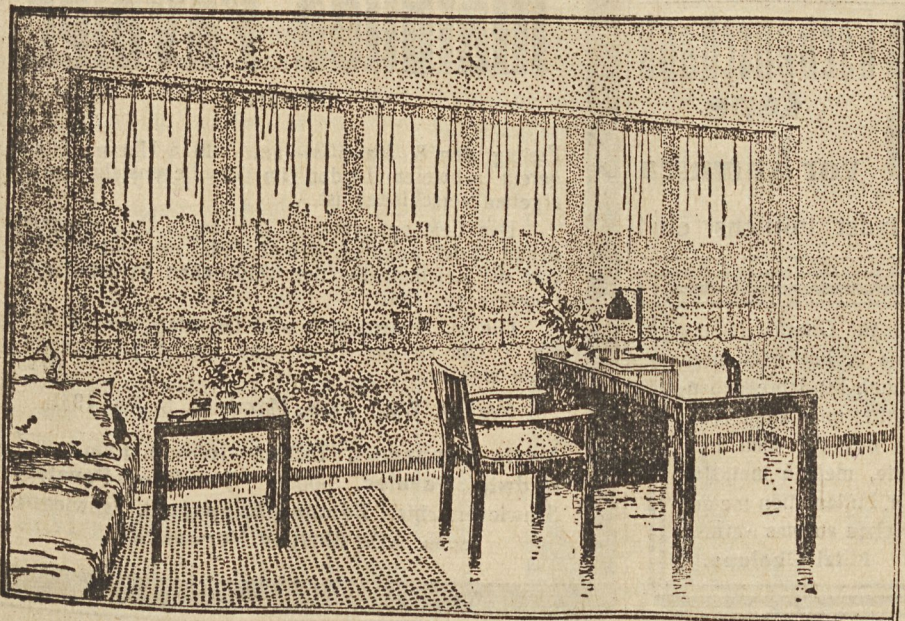
Miß Ethel war nicht so naiv wie Oberingenieur Woxley meinte. In besagtem Knopf befand sich eine winzige, aber ungemein scharfe Kamera. Wenn diese heute richtig funktionierte (sie hatte schon öfters tadellos funktioniert!) würde die „Great national Chemistry“, die schärfste Konkurrentin von Matchinson und Co., für Miß Ethel auf der Bank eine hübsche Summe einzahlen, nicht die erste ihrer Art und hoffentlich auch nicht die letzte.

Miß Ethel hatte keine Bedenken gegen ihren von der allgemeinen Moral etwas abseits liegenden Beruf. Wozu auch? Werkspionage war nicht Kriegspionage, bedeutete nicht Blut, sondern nur, daß statt der Firma X. die Firma Y. Riesengewinne einsteckte. War das wirklich so schlimm. Miß Ethels Frauenlogik verneinte die Frage. Und wenn ein Oberingenieur auch noch so beglückt scheint, weil man sich seiner Führung anvertraut, so müßte man ja hinterbrannt sein, wollte man solchem Glück nicht die Hand bieten.

Miß Ethel wurde von Woxley mit strahlender Miene begrüßt, entledigte sich im Garderoberraum ihres kleinen Boleros, ihres Hutcs, ihrer Handschuhe, ihres Handkofferchens. So wollte es die Vorschrift, von der er so leid es ihm tat, nicht abgehen durfte. Sie lachte, als er sich deswegen entschuldigte, holte aus dem Handkofferchen ein winziges Seidenbeutelchen, daß außer einem kaum wahrnehmbaren Taschentuch ein Geldtäschchen ähnlichen Umfangs enthielt, schüttelte beides vor Woxleys Augen aus. „Damit Sie ganz sicher sind, daß ich nicht Werkspionage treibe!“

Er führte sie überall umher, zeigte alles. Miß Ethel war sehr interessiert, fragte viel und verständlich, ließ unbemerkt mit leichtem Fingerdruck ihre Kamera arbeiten, löste ebenso unbemerkt die Mechanik, die den Knopf am Gürtel hielt, und er glitt in das Seidenbeutelchen, das sie sichtbar mit kleinem, frechem Pendelschlag hin und her schwingen ließ. Sie war außerordentlich vergnügt, denn als erfahrene Berufsfrau wußte sie, daß jetzt, da man sich dem Ende der Führung näherte, draußen im Garderoberraum die neu entdeckten, gefürchteten Kurzwellen eingeschaltet würden, die jede photographische Aufnahme zerstören. Diese Einschaltung, von der die Werkspionage nichts wissen sollte, aber dennoch wußte, geschah nicht etwa auf Veranlassung Woxleys, den Miß Ethel allmählich für reichlich naiv, um nicht zu sagen dumm, erachtete: sie war einfach Vorschrift, gerade so wie niemand mit einer Altenmappe die Werkträume betreten durfte, wenn er nicht zu ihnen gehörte. Jetzt handelte es sich nur noch darum, das Beutelchen dem Kurzwellenraum fernzuhalten. Dank seiner Winzigkeit, glitt es zu Boden, ohne daß jemand acht darauf gab. Zu dem wurde Woxley in eben diesem Augenblick abgerufen, und ein Arbeiter führte an seiner Stelle Miß Ethel weiter, bis der Oberingenieur nach kaum fünf Minuten ihnen nacheilte, sich entschuldigte und selbstverständlich seine Besucherin zur Garderobe brachte, allwo er ihr höflich in ihren Bolero hinein half, den Hut reichte und es sich nicht nehmen ließ, ihr beim kunstvollen Umlegen des Schals behilflich zu sein.

Sie amüsierte sich im stillen Dutzend und dachte: Wenn du wüßtest, was ich weiß! Aber Männer sind doch dummer, wenn sie der



Fensteransicht im Wohnraum einer 2½-Zimmerwohnung.

(Wohnungsgenossenschaft berufstätiger Frauen, Frankfurt a. M., Arch. B. Herms.)

DEN KINDERN DAS BESTE : FÜR TENNIS : FÜR DIE PROMENADE : FÜR SPAZIERGÄNGE UND BERUF :



Gr. 19-26 Mod. 2851-05 Praktischer Halbschuh aus Lackleder oder braunem Boxcalf. Genügend weit in den Zehen.



Modell 1735-76 Spezial-Tennisschuh aus weissem Segel mit starker vulkanisierter Krepsole. Elastisch, luftig und äusserst bequem.



Modell 4625-78 Eleganter Schnürschuh zum Sportkostüm aus weichem Boxcalf. Aparte Kombination.



Modell 1805-37 Neuer Strassenpump. Lack kombiniert mit Wildleder. Halbhoher Absatz; moderne, leicht auswechselbare Zier-



Modell 1137-03 Für den heissen Sommer ein grauer oder weisser Leinenschuh für Strand und Promenade.

Bata

BESUCHEN SIE UNS:

WAHLEN SIE DAS BESTE!

Liebt sind oder es zu werden gedenken. Sie griff nach ihrem Handtöcherchen, um das winzige Beutelfchen darin verschwinden zu lassen. Es schrad sehr natürlich: „Himmel, mein Beutelfchen! Ich habe es verloren. Irrendwo wird es mir herunter gegliitten sein, ohne daß ich's merkte. Ich muß gleich wieder zurück. Entschuldigen Sie die Ungeglichkeit, durch die ich Sie nochmals bemühen muß...“

reichte es ihr. „Sie müssen es gerade in dem Augenblick verloren haben, als ich abgerufen wurde. Ueberzeugen Sie sich, daß sein Inhalt unverfehrt ist bis — a, bis auf den Knopf, der sich von Ihrem Gürtel löste. Den habe ich als Andenken an diese unvergänglich-interessante Stunde zurückbehalten. Ich hoffe, sie haben nichts dagegen einzuwenden?“

Fähige Bezirksvertreter für alle Bezirke, auch gegen Firant, werden gesucht. Geeignet für pensionierte Gendarmen, Lehrer usw. Anträge an die Verwaltungsverwaltung „Union“, Pobjana, Mitloščeva c. 7/3. 5706

Table with columns for prize amounts and winning numbers for the State Class Lottery. Includes a list of numbers and their corresponding prize values.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Abonnenten werden aufgenommen. Mittags- und Abendbisch 15 Din. Zweimal täglich Braten, Mehlspeise oder Kompott.Adr. Berv. 5374

Zwei Monate altes Kind wird in Pflege gegeben. Anzuträgen von 14-17 Uhr Mlinška ulica 28, Zitez. 5666

Kredit wird gegeben für Ankauf von Mobilien, Maschinen, Plabiete etc., ebenso für Ablösung von Verpflichtungen gegen leichtere Monatsrückzahlungen. Anzuträgen mit 6 Din Beilage unter „Kleiner Anzeiger“ an die Berv. 5675

Hausloft in der Nähe des Hauptbahnhofes gesucht. Anträge unter „Gute Kost“ an die Berv. 5676

Automobilvertretung einer der größten europäischen und fahrfähigen Fabriken wird für Maribor und Umgebung abgetreten. Herren mit entsprechendem Kapital oder Garantie wollen sich melden unter „Modell 1931“ an die Berv. 5698

Billige Fellvorleger bei A. Dutolen, Loška ul. 18. Reinigung von solchen schnell und billigt. 5406

Kompaqnon für ein größeres Stadtgeschäft wird aufgenommen. Nur ernste Bewerber mit entsprechendem Kapital, welche auch intensiv mitarbeiten würden, wollen ihre Offerte unter „Dauernde Existenz — Kompaqnon“ an die Berv. einleiden. 5617

I. Afuma-Pastillen werden von Ärzten allen Lungentranken, Herleidenden, Nervösen und Schwächlingen zwecks Entwöhnung des Rauchens verordnet. Preis pro Schachtel 30 Din. In allen Apotheken erhältlich. Postversandt Apotheke B i u m, Subotica. 1832

Realitäten

Schönes, einstöckiges Wohnhaus, an der Hauptstraße, mit großem Garten, billig zu verkaufen. Monatseinkommen 2500 Din. Anzuträgen bei Herrn Dr. Bernat, Adolat, Mlinškova 14. 5681

Neues Haus, Wohnung logisch beschreibbar, zu verkaufen. Nötiges Kapital 10.000 Din. Ob izvirih 12, Studenci-Maribor. 5689

Kleines Häuschen mit Geschäft in der Stadt, leicht führbar, täglich rein 100 Din. Din 30.000. — Gafhaus, Fleischbancerei u. 3 Lokale, 1200 m<sup>2</sup> Grund. Din 350.000. „Rapid“, Gosposka ul. 28. 5702

Zwei Baupläze zu verkaufen. — Pobjezka 48. 57081

Familienhaus, 2 Zimmer, Küche, Keller. Wirtschaftsgebäude mit Zimmer, gr. Garten, Brunnen, zu verkaufen. Nötiges Kapital 60.000 Din. Anzuträgen Bojastništa ul. 21/1. 5712

Gasthäuser, große und kleine Befähigungen zu verkaufen. Groß Josip, Slivnica bei Maribor. 5624

Verkaufe einstöckige Villa mit zwei Wohnungen, schönem Garten. Nötiges Kapital 100.000 Din. Anzuträgen unter „Vermittler ausgeschloffen“ an die Berv. 5578

Modernes Dreifamilienhaus — große Wohnungen — besser als eine Villa, geeignet für Ärzte. Unter „Domizilwechsel“ an die Berv. 5652

Zukaufen gesucht Kaufe für Gartenbeleuchtung Petroleum- oder Spirituskampfen. Anzumelden bei Dobličar, Tattenbachova 3. 5709

Kaufe bis zu 300 Stück schon gebrauchte Klappstühle. Anträge unter „Neuherster Preis“ an die Berv. 5629

Zu verkaufen Gemischtwarenhandlung, kleineres Geschäft, auf gutem Posten, verbunden mit Tabaktrafik, nachweisbar beste Existenz, wird samt Inventar und Warenlager krankheitshalber sofort und sehr billig verkauft. Gest. Anträge unter „Prima Posten 3035“ an die Berv. 5678

Schlafzimmer- u. Küchenmöbel, Küchengerät, zu verkaufen. Zu besichtigen Sonntag von 9-12 Uhr Tezno 19 (neben der Schmiede). 5663

Guterhaltener Herrenanzug billig zu verkaufen. Adr. Berv. 5685

Papier- und Galanteriewaren-geschäft mit kleiner Wohnung ist billig zu verkaufen. Zur Warenablässe sind 20.000 Din nötig. Anzuträgen unter „Promot 20“ an die Berv. 5688

Kaipel sofort abzugeben in der Bahnhofrestauration, Maribor. 5695

Verschiedene Einrichtungsgegenstände: Kleiderkasten, Hartholz, Schubladkasten, Speisestellen, Zimmertisch, Küchentisch, Bettentragen, blau, Samtuhl, Kapsel Nr. 5, Wasserwanne, zu verkaufen. Zu besichtigen jeden Tag bei Franziska Polenc, Kelerwohnung, Trzaska cesta 5, Anfang Tezno. 5701

Kompl. Schlafzimmer, Küchengerät, 5 Einliegekücher, 14 versch. Betten, 12 Kleiderkasten, Bettentische, Tische, Sessel, 2 Abnehmerkredenzen. Anzuträgen Drožnovca ul. 1. 5718

Wegen Ueberfiedlung sehr billig kompl. Schlafzimmer, Hartholz, Küchengerät, Küchentisch und versch. Anzuträgen Strohmajerjeva ul. 5, Part. rechts. 5719

Achtung! F. Drosnik, Boljčane, liefert waqgonweise alle Sorten weißen Sand. 5268

Gut erhaltene Mäntel billig zu verkaufen. Sodna ul. 14, Tür 12. 5590

Neu repar. Dreirad zu verkaufen. Pobjezje, Rašpna ul. 6. 5716

Zu vermieten

Hübsch möbl. Zimmer, separ. Eingang, elektr. Licht, an zwei bessere Fräuleins oder Herren, event. auch mit guter Verpflegung, ab 15. Mai zu vermieten. Anzuträgen Koroska 41, Part. links. 5693

Kleines Lokal oder leeres Zimmer t. d. Mlinškova, Gosposka ver sofort. Anträge unter „Lokal“ an die Berv. 5704

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang, neben dem Gerichtsgebäude, ist sofort zu vermieten. — Wildentrainerjeva ul. 11/3. 5705

Möbl., reines Zimmer, Badezimmer, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Mlinška ul. 34/1. 5703

Schönes, möbl. Erkerzimmer, separ. Eingang, event. mit Klimaanlage, sofort zu vermieten. Adr. Berv. 5633

Garagen, im Zentrum gelegen, billig zu vermieten. Gosposka ul. 41. 5641

Zu mieten gesucht Suche dringend kleine, ruhige Wohnung. — Kavarna „Bristol“. 5690

Suche Wohnung, 1 bis 2 Zimmer, event. mit Weinschank od. Greiserei. Gest. Offerte unter „Wohnung sofort“ an die Verwaltung. 5715

Offene Stellen

Gute Köchin mit Praxis in größeren Betrieben wird über die Sommermonate im Ferienheim am Badersen gesucht. Anträge übernimmt das Sekretariat in der Strohmajerjeva ul. 26. 5710

Herr Dr. J. Furlan, Spezialist für Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Vrazova ulica 2, hat mich nach kurzer Behandlung von meinem, durch 20 Jahre andauernden Ohrenleiden geheilt. Gestatte mir, auf diesem Wege für die Gewissenhaftigkeit, mit der sich Herr Dr. Furlan meiner Heilung widmete, meinen innigsten Dank auszusprechen. Kann Herrn Dr. Furlan allen meinen ärztlicher Hilfe bedürftigen Mitmenschen auf das wärmste anempfehlen. 5664 Mitzi Chalupa.

Maler und Anstreicher werden aufgenommen bei F. Dolžinger, Prešernova ul. 26. 5551

Karosseriewagner u. Autofahrer, nur selbständige, tüchtige Fachleute, werden sofort aufgenommen in der Ersten jugoslawisch. Wagen- u. Autofabrikfabrik Matthias Reich & Sohn, Novi Sad. 5714

Fräuleins zum Kochen lernen werden sofort aufgenommen. — Anzuträgen Grajska Met. 5606

Nebenbeschäftigung. Vereinsdienste zu vergeben. Vorbedingungen: verheiratet und unbescholtene. Selbstgeschriebene Angebote unter „7891“ an die Berv. 5566

Junge Siglaffierin (event. auch Anfängerin) sofort gesucht. Offerte mit Lichtbild an Steiner, Kavarna „Club“, Bječlovac. 5515

Benötigte bautechnisch befähigte Pensionisten behufs Ausarbeitung von Spezialarbeiten sowie Kundenbesuch, Peter F. Mirovič, Kopitarjeva 6. 5671

Ältere Wirtschaftlerin zu 3 Personen nach Zagreb wird sofort aufgenommen. Adr. Berv. 5720

Stellengesuche

Kinder-Fräulein sucht Stelle nur im besserem Hause. Anträge unter „A. S.“ an die Berv. 5599

Funde — Verluste

Verloren wurde am Dienstag nachmittag von der Cirilova tiskarna bis zum Rathaus eine Rolle Papier, beschriebene, Stein erauszüge. Abzugeben in der Berv. 5700

Korrespondenz

Junger Pensionist wünscht mit Dame, bis 45 Jahre alt, gemeinsame Ausflüge. Unter „Anspruchlos“ an die Berv. 5679

Buschenschank

Kokoschinezq Koaki (Lajtersperk) 579 (ober dem Tunneleingang) Staubfreier Zugang. d. Zweining

Buschenschank

Čepe vor Kamnica 5674 ladet höflichst ein!

Staats-Klassen-Lotterie.

Table with columns for prize amounts and winning numbers for the State Class Lottery. Includes a list of numbers and their corresponding prize values.

Danksagung.

Anlässlich des Todes unseres lieben, unverglichen Sohnes und Bruders, des Herrn Ingenieur Rudolf Jager

sprechen wir auf diesem Wege unseren lieben Verwandten, Bekannten und Freunden für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme unseren innigsten Dank aus. 5686

Paula Lindner Schwester. Sidonie Jager Mutter.

Schmerzertüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergliche Mutter, beziehungsweise Schwiegermutter, Frau

Mathilde Pavalec

Private Freitag, den 8. Mai 1931 um halb 5 Uhr nach längerem schweren Leiden im 79 Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingeschiedenen findet Sonntag, den 10. Mai um halb 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobjezje aus statt!

Die hl. Seelenmesse wird Dienstag, den 12. Mai um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden. 5729

Maribor, Wien. Paris, Maxakech, 8. Mai 1931.

Maria Rappaport, Tochter. Johann Franz und Ludwig Pavalec, Söhne. Josefina Pavalec, Schwiegertochter. Edmund Rappaport, Schwiegersohn. Alle übrigen Verwandten.